

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Institut für Ernährungswirtschaft und Markt

Jahresbericht 2006



Impressum:

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
Internet: <http://www.LfL.bayern.de>

Redaktion: Institut für Ernährungswirtschaft und Markt
Menzingerstraße 54, 80638 München
E-Mail: ernaehrungswirtschaft@lfl.bayern.de
Tel.: 089/17800-333
März 2007

Druck: Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

© LfL



Jahresbericht 2006

Institut für Ernährungswirtschaft und Markt

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Vorwort	7
2 Organisation	9
2.1 Personal	9
2.2 Organisationsplan	11
3 Aufgaben und Ziele	12
4 Projekte und Daueraufgaben	14
4.1 Vollzugstätigkeit und hoheitliche Aufgaben	14
4.1.1 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft	14
4.1.2 Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft	19
4.1.3 Milch- und Molkereiwirtschaft	24
4.1.4 Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft	27
4.1.5 Milchquotenverkaufsstelle Bayern (MVSb)	31
4.1.6 Ernährungsnotfallvorsorge (ENV)	33
4.2 Projekte, Arbeitsvorhaben	34
4.2.1 Agrarmarktpolitik und –handel	34
4.2.2 Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft	38
4.2.3 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft	44
5 Veröffentlichung und Fachinformationen	45
5.1 Veröffentlichungen	45
5.2 Tagungen, Vorträge, Vorlesungen, Führungen und Ausstellungen	48
5.2.1 Tagungen	48
5.2.2 Vorträge	50
5.2.3 Vorlesungen	54
5.2.4 Führungen	54
5.2.5 Ausstellungen	54
5.3 Aus- und Fortbildung	54
5.4 Diplomarbeiten und Dissertationen	56
5.5 Mitgliedschaften	56
5.6 Sonstiges	57
5.6.1 Teilnahme an Dienst- und Fachbesprechungen	57
5.6.2 Gutachter- und Sachverständigentätigkeit, Stellungnahmen	60
5.6.3 Betreuung von ausländischen Besuchern	61
5.6.4 Fachexkursion	61
Anschrift und Telefonverzeichnis – Stand Februar 2007	62

1 Vorwort

An der Schwelle zum Jahr 2007 beobachten wir in der Landwirtschaft eine seit langem nicht mehr gekannte positive Stimmung, teilweise sogar Euphorie. Die weltweit ansteigende Nachfrage nach Agrargütern, die von Bevölkerungswachstum ebenso geprägt ist wie von der globalen Nachfrage nach Energie aus nachwachsenden Rohstoffen, hat in Verbindung mit niedrigen Ernteerträgen in verschiedenen Teilen der Welt zu einem starken Anstieg der Getreidepreise geführt. Ob damit schon eine grundsätzliche Trendwende verbunden ist, wird sich erst im Verlauf der nächsten Zeit zeigen.

Tatsache ist, dass die Märkte in der Folge der vergangenen Agrarreformen und dem damit verbundenen Rückzug des Staates aus den Marktordnungssystemen immer stärker, sprich volatiler reagieren. Andererseits werden auch die Auswirkungen der fortschreitenden Globalisierung immer mehr spürbar.

Das IEM hat in diesem Zusammenhang versucht, die grundsätzliche Fragestellung der Konkurrenzsituation der Nahrungsmittel- contra Energieproduktion oder die „Exportoffensive Bayern“ aus der Sicht des Marktes darzustellen.

Auch der Milchpreis hat sich in Bayern in 2006 positiver entwickelt, indem er sich langsam vom Interventionspreis abgekoppelt hat und nicht weiter gesunken ist als zunächst erwartet wurde. Vor diesem Hintergrund stellt sich mit der Frage nach der Zukunft der Milchquote momentan eine der zentralen Aufgaben, die es in den nächsten Jahren zu bewältigen gilt.

So passt es auch in das Bild, dass im Verlauf des Jahres 2006 der sog. Erzeugerorientierungspreis Milch (EOP) – eine zentrale und langjährige Aufgabenstellung des Institutes – eingestellt wurde, weil er den Beteiligten nicht mehr ausreichend aussagekräftig war.

Diese Entwicklungen haben Themen um Bürokratieabbau und Cross-Compliance wieder etwas in den Hintergrund gestellt, obgleich mit der deutschen Rats Herrschaft im ersten Halbjahr 2007 eine große Erwartungshaltung festzustellen ist.

Mit der Einführung des Programmes GQS-Bayern hat das IEM einen wesentlichen Beitrag geleistet, den Landwirten die notwendige Transparenz in Fachrecht, Cross Compliance und privatwirtschaftlichen Sicherungssystemen zu geben.

Die aktuelle Arbeit des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt war wieder von der laufenden Abwicklung der Vollzugsaufgaben aus dem Bereich Obst, Gemüse und Kartoffeln, Vieh-, Fleisch-, Eier- und Milchwirtschaft sowie des Ökolandbaues geprägt. Als zuständige Stelle der Milchquotenbörse hat sie zentral für ganz Bayern die Antrags- und Mengenübertragung durchgeführt und wiederum an drei Terminen die Gleichgewichtspreise festgestellt.

Der vorliegende Bericht zeigt einen Überblick über die geleistete Arbeit und stellt in Fachbeiträgen ausgewählte Informationen der wichtigsten Vorhaben des Institutes dar.

Wie immer gilt es auch den zahlreichen Personen aus Politik, Berufsstand und Verwaltung für die gewährte Unterstützung herzlich zu danken.

Dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, das uns durch die Bereitstellung von Mitteln die Durchführung der Forschungsprojekte ermöglicht hat, sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Aufrichtiger Dank gebührt den Mitarbeitern des Institutes, die mit Engagement, Kollegialität und Arbeitseinsatz die anstehenden Aufgaben erledigt haben.

Mit der Fortsetzung des internen Qualitätsmanagementprozesses hat das Institut in 2006 die Verbesserung der eigenen Arbeit zur großen Aufgabe gemacht.

Georg Stark

Direktor an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

Leiter des Instituts

2 Organisation

2.1 Personal

Mit Jahresbeginn waren am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt insgesamt 48 Mitarbeiter tätig, wobei 14 in Teilzeit beschäftigt waren. Zum Jahresende (31.12.2006) belief sich die Zahl auf 52 Mitarbeiter, davon 37 in Vollzeit. Im Jahresverlauf waren folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Den Dienst am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt haben begonnen:

LOR	Josef SCHNELL	am 15.05.2006 Arbeitsbereich Qualitätssicherung/ management in der Land- und Ernährungswirtschaft
LOIn	Kerstin ZIEGLTRUM	am 01.08.2006 Rückkehr an die LfL nach Abordnung am StMLF Arbeitsbereich Ernährungsnotfallvorsorge

Den Dienst am Institut haben beendet:

VA	Christa HARLANDER	am 28.02.2006 Beginn Freistellungsphase Altersteilzeit
----	-------------------	---

Über laufende Zeitverträge haben am Institut den Dienst begonnen:

VA	Wolfgang KARL	am 01.01.2006
VA	Angelika MILLER	am 18.09.2006
VA	Wilhelm UFFELMANN	am 16.06.2006

Beendete Zeitverträge am Institut:

VA	Anton KREITMEIR	18.03.2003 - 02.07.2006
		Wechsel zum Vorbereitungsdienst für den höheren landwirtschaftlichen Dienst (Referendariat)
VA	Natalie SCHRICKER	01.01.2006 – 30.07.2006

Außerdem waren vorübergehend am Institut als Praktikanten:

	Heiko BERNREUTHER	03.07.2006 - 21.07.2006
	Sabine BOMBA	13.03.2006 - 14.04.2006
	Carina FRIEDRICH	27.02.2006 - 31.03.2006
	Emmanuel Agyei ODAME	15.05.2006 - 07.07.2006
	Bulat Bodaev	15.07.2006 - 31.08.2006
	Tatjana SCHMOLKE	16.08.2006 - 13.10.2006

2.2 Organisationsplan

<p>Öffentlichkeitsarbeit S. Haaser-Schmid</p>	<p>Institutsleiter Georg Stark Vertreter Prof. Dr. Siegfried Graser</p>				<p>Sonderarbeitsgruppe Milchquotenverkaufsstelle Josef Dick</p>	<p>Sonderarbeitsgruppe Ernährungsnotfallvorsorge Ulrike Heyne</p>
<p>IEM 1 Agrarmarktpolitik und -handel Koordination: Prof. Dr. S. Graser</p>	<p>IEM 2 Qualitätssicherung/-management in der Land- und Ernährungswirtschaft Koordination: Josef Schnell</p>	<p>IEM 3 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft Koordination: Dr. Peter Sutor</p>	<p>IEM 4 Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft Koordination: Ralf Bundschuh</p>	<p>IEM 5 Milch- und Molkereiwirtschaft Koordination: Dr. Richard Ellner</p>	<p>IEM 6 Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft Koordination: Johannes Enzler</p>	
<p>Agrarmarktpolitik, internationale Marktregelungen</p>	<p>Grundlagen, Systeme und Methoden der Qualitätssteuerung</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle, der gemeinsamen Marktordnung Obst und Gemüse</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle der gemeinsamen Marktordnung, Handelsklassenrecht, Sachverständigenwesen</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle der Milch-, Butter- und Käseverordnung, Meldeverordnung</p>	<p>Vollzug/ Kontrolle der EG-Öko Verordnung</p>	
<p>Angebots- und Nachfragefaktoren der Ernährungswirtschaft</p>	<p>Anwendungsorientierte Qualitätssicherung</p>	<p>Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte</p>	<p>Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte</p>	<p>Beobachtung und Analyse der Spezialmärkte</p>	<p>Bestimmungsfaktoren, Analysen, Perspektiven Ökomarkt</p>	
<p>Produktspezifische Qualitätssicherung und -management</p>						

3 Aufgaben und Ziele

Das Institut befasst sich vornehmlich mit den Hoheitsaufgaben der Marktordnungen der Land- und Ernährungswirtschaft. Es trägt mit einem effizient organisierten Vollzug dazu bei, dass handelsrechtliche und marktordnende Vorschriften eingehalten werden. Darüber hinaus untersucht es die Bestimmungsfaktoren und Entwicklungstendenzen wichtiger Märkte der Land- und Ernährungswirtschaft. Im Bereich „Qualitätssicherung“ verschafft es einen Überblick über relevante Rechtsvorschriften und Qualitätssicherungssysteme in der Landwirtschaft.

Hoheitsaufgaben und übertragene Aufgaben

- Umsetzung und Vollzug der gemeinsamen Marktordnung für Obst und Gemüse
- Vollzug des Handelsklassenrechts bei Obst, Gemüse und Kartoffeln
- Überwachung und Vollzug des Vieh- und Fleisch- sowie Handelsklassengesetzes
- Amtliche Preisfeststellung bei Rind- und Schweinefleisch
- Überprüfung meldepflichtiger Schlachtbetriebe und Kontrolle vereidigter Sachverständiger (sog. Klassifizierer)
- Überwachung und Vollzug der EU-Marktordnung für Eier und Geflügelfleisch
- Zulassung von Eierpackstellen, Kennzeichnungsüberprüfungen von Eiern, Vollzug des Legehennenbetriebsregistergesetzes
- Durchführung von InVeKoS-Kontrollen in größeren Schlachtbetrieben
- Vollzug und Kontrolle der Milchgüte-, Butter- und Käseverordnung
- Vollzug der Ausbildungsverordnung für die Berufe der Milchwirtschaft
- Abwicklung der Ernährungswirtschaftsmelde-Verordnung und der Marktordnungswaren-Meldeverordnung
- Vollzug und Kontrolle der EG-Öko-Verordnung und der Verordnung (EWG) Nr. 2081/92
- Überwachung des regionalen Qualitätssicherungsprogrammes „Geprüfte Qualität - Bayern“ (Kontrolle der Kontrolle)
- Technische und organisatorische Abwicklung des Milchquotenhandels

Ziele

- Stärkung der Wettbewerbsposition der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft auf den europäischen Agrar- und Lebensmittelmärkten
- Verbesserung der Markttransparenz durch Aufbereitung marktwirtschaftlicher Informationen für die Land- und Ernährungswirtschaft sowie Agrarverwaltung
- Koordinierung, Wertung und Mitwirkung bei der Entwicklung praxisorientierter Qualitätsmanagement und -sicherungssysteme in der Land- und Ernährungswirtschaft
- Erhöhung der Transparenz in den Vorgaben wichtiger landwirtschaftlicher Rechtsgrundlagen und freiwilliger Qualitätssicherungssysteme
- Effiziente Abwicklung von hoheitlichen Aufgaben

Fach-Aufgaben

- Dokumentation, Analyse und Bewertung agrarmarktwirtschaftlicher Kenndaten
- Entwicklung von Prognose- und Simulationsmodellen zur Abschätzung von Angebots-, Nachfrage- und Preisveränderungen
- Erarbeitung von Entscheidungshilfen für die Agrarmarktpolitik im Kompetenzbereich des Bayer. Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten

- Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung von Marktaktivitäten auf regionaler Ebene
- Erstellung von Unterlagen, Informations- und Beratungsangeboten zu relevanten Rechtsvorschriften und Qualitätssicherungssystemen in der Landwirtschaft (CC-/GQS-Checklisten)
- Koordinierung und Systematisierung von Qualitätssicherungssystemen in der Land- und Ernährungswirtschaft

4 Projekte und Daueraufgaben

4.1 Vollzugstätigkeit und hoheitliche Aufgaben

4.1.1 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft

Das IEM 3 hat im Jahr 2006 in Bayern die amtlichen Kontrollen für Obst, Gemüse und Speisekartoffeln im Rahmen des Handelsklassengesetzes und der gemeinsamen Marktor- ganisation für Obst und Gemüse durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden bei Obst, Ge- müse und Speisekartoffeln insgesamt 4.156 Betriebsstätten kontrolliert. In 424 Fällen mussten kostenpflichtige Beanstandungen in Höhe von ca. 23.077 € ausgesprochen wer- den.

Tab. 1: Amtliche Kontrollen und durchgeführte Maßnahmen nach Handelsklassenrecht in Bayern im Jahr 2006

Handelsstufe	Exaktkontrollen (Partien)		Sicht- kontrollen (Klein- partien im LEH)	Kontroll- Vorgänge (besuchte Betriebe)	Maßnahmen		
	Obst/ Gemüse	Speise- kartoffeln			Billigkeit	Abstufung	Vermark- tungs- verbot
Endverkäufer	350	297	10.826	2.630	8.464	528	1.786
Verteilerzentren des LEH	372	137	1	379	126	50	141
Versandhandel und Inver- kehrbringer	869	306	522	1.147	611	53	228
Summe	1.591	740	11.349	4.156	9.201	631	2.155

Auf den einzelnen Handelsstufen wurden im vereinfachten Verfahren insgesamt 11.349 Parteien und im Exaktverfahren 2.331 Parteien begutachtet. In 2.155 Fällen musste ein Ver- marktungsverbot, in 631 Fällen eine Abstufung und in 9.201 Fällen eine Belehrung „Bil- ligkeit“ veranlasst werden. Auffallend war der hohe Anteil von Vermarktungsverboten sowie der sehr hohe Anteil geringfügiger Verletzungen der Konformität (Kennzeichnung und Qualität der Ware) insbesondere auf der Stufe der Endverkäufer. Hieraus lässt sich auf eine ungenügende Warenpflege und zu geringe Sorgfalt bei der Präsentation des Obst-, Gemüse- und Speisekartoffelangebotes schließen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Überprüfung der Flaschenhalse (Erstinver- kehrbringer, Abpacker, selbstabpackende Unternehmen, Versandhandel). Im Jahr 2006 wurden an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung 219 Meldungen von Par- tien aus anderen Mitgliedstaaten bzw. Drittländern, die nicht den Normen entsprochen haben, durch die Qualitätskontrolleure abgesetzt. Insgesamt wurden 1.591 größere Obst- und Gemüsepartien in amtlichen Kontrollen und 1.687 Konformitätskontrollen einschließ- lich der Abgangskontrollen bei heimischer Ware für den Export in Drittländer auf Erzeu- gerebene nach Nämlichkeit, Kennzeichnung und Mängeln (Exaktkontrollen) genau erfasst, durchgemessen und protokolliert.

Dabei wurden auch 199 Abgangskontrollen für Kartoffeln angefordert, bei denen bestätigt wurde, dass die Ware der national gültigen Handelsklassenverordnung für Speisekartoffeln entspricht.

Diese Bescheinigung wurde analog zur gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse auch bei Kartoffeln von einigen Nachfrageländern (insbesondere Rumänien, Ungarn und Slowenien) verlangt.

Bei Speisekartoffeln wurden insgesamt 740 Partien mit einem Gesamtgewicht von 2.148 t bonitiert und dokumentiert. Damit wurden rund 0,4 % des mengenmäßigen Obst- und Gemüseangebotes und rund 0,5 % des Speisekartoffelangebotes kontrolliert. Auffallend war hier die oft ungenügende Kennzeichnung der Ware auf der Abpackerstufe.

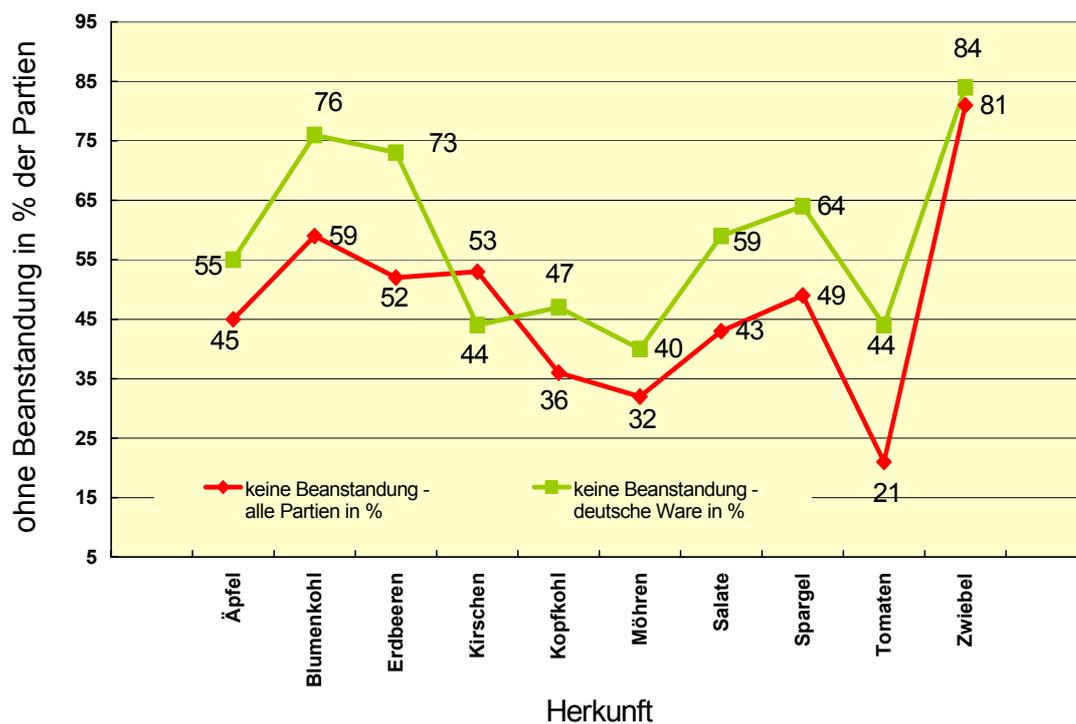


Abb. 1: Anteil der nicht beanstandeten Ware bezogen auf die exakt untersuchten Partien (alle Herkünfte bzw. Herkunft Deutschland) am Beispiel ausgewählter Fruchtarten im Jahr 2006

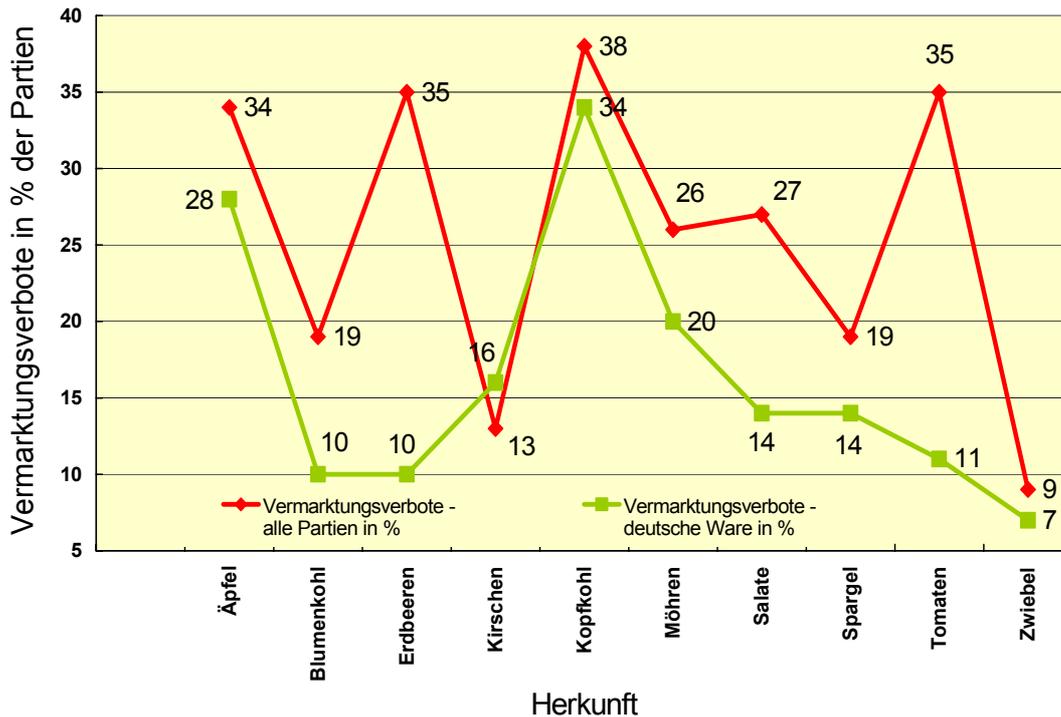


Abb. 2: Anteil der Vermarktungsverbote bezogen auf die exakt untersuchten Parteien (alle Herkünfte bzw. Herkunft Deutschland) am Beispiel ausgewählter Fruchtarten im Jahr 2006

Die Stufe der Endverkäufer (Filialisten, Verbrauchermärkte) wurde im Rahmen von Stichprobenuntersuchungen überprüft. Kleinere Parteien (bis ca. 5 dt) wurden insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel aus Kapazitätsgründen nur einer „Sichtkontrolle“, dem sog. vereinfachten Verfahren unterzogen. Der Schwerpunkt dieser Kontrollart liegt auf der Beseitigung einfach ersichtlicher Qualitätsmängel (Haut- und Schalenfehler, physiologische Mängel, Krankheit und Fäulnis) sowie der Überprüfung der richtigen Auszeichnung hinsichtlich Klassen und Angaben für den Verbraucher. In der Regel werden in einem Lebensmitteleinzelhandelsbetrieb 5 - 15 Kleinpartien begutachtet.

Die Abbildungen 1 und 2 geben Auskunft über das Qualitätsniveau der deutschen, vornehmlich der in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erzeugten Ware im Vergleich zur Gesamtheit der untersuchten Parteien im Jahr 2006. Zur Analyse wurden Erzeugnisse herangezogen, bei denen eine ausreichende Anzahl von Kontrollen (mehr als 40 Parteien je Erzeugnis) im Laufe des Jahres durchgeführt wurden. Dabei zeigte sich, dass mit Ausnahme von Kirschen bei Ware aus Deutschland deutlich mehr Ware ohne Beanstandung vorgefunden wurde als beim Durchschnitt aller Parteien aus allen Herkunftsländern. Besonders deutlich zeigte sich der Vorsprung heimischer Ware bei Blumenkohl, Erdbeeren, Salaten, Spargel und Tomaten. Die Zwiebelqualität kann dagegen allgemein als gut eingeschätzt werden, wobei das Angebot aus Neuseeland meist tadellos ist und dem heimischen Niveau zumindest entspricht.

Hinsichtlich des Anteils der exakt kontrollierten Parteien, die nicht mehr als verkehrsfähig eingeschätzt wurden, zeigt sich auch hier, dass heimische Ware anteilig mit weniger Vermarktungsverboten belegt worden ist als die Summe aller Parteien. Besonders hoch sind die Vermarktungsverbote bei ausländischen Erdbeeren, Kopfkohl und Tomaten. Deutliche Qualitätsanstrengungen sind sowohl beim heimischen als auch ausländischen Kopfkohl,

bei den Äpfeln, bei den ausländischen Erdbeeren und Tomaten sowie in Bayern bei den Kirschen notwendig. Der kleinstrukturierte Kirschanbau in Ober- und Unterfranken zeigt teilweise verbesserungsfähige Qualitäten (z.B.: Kirschplutzer wegen fehlender Überdachungen, ungleichmäßige und zu wenig marktgerecht aufbereitete Ware).

Die mit Hilfe der Isotopenanalyse im Jahr 2005 gefundenen Verdachtsmomente hinsichtlich unzutreffender Herkunftsangaben und Produktionsweise bei Knoblauch wurden durch die Europäische Union zwischenzeitlich bestätigt. Die Ermittlungen der EU ergaben, dass in großem Umfang die Einfuhrkontingente von chinesischem Knoblauch durch eine falsche Auslobung der Ware umgangen wurden. Dabei dürfte chinesischer Knoblauch auch als Bio-Knoblauch anderer Mitgliedstaaten vermarktet werden. Aufgrund der zum Teil erheblichen Preisunterschiede zwischen chinesischem Knoblauch und anderen Herkünften ergibt sich durch die Falschdeklaration ein erhebliches Betrugspotenzial.

Frische Speisekartoffeln aus der Ernte 2005 sowie aus der Frühkartoffelernte im ersten Halbjahr 2006 weisen insgesamt eine etwas bessere Qualität als die Ernte 2004 auf. Abnehmend war vor allem der Anteil fauler Knollen. Auffällig war, dass die Angabe des Kochtyps und insbesondere die Sortenangabe zunehmend fehlten. Mit rund 62 % dominiert nach wie vor das Sortiment vorwiegend festkochender Sorten, gefolgt von festkochenden Sorten mit 31 % und mehlig kochenden Sorten mit 7 % der kontrollierten Parteien.

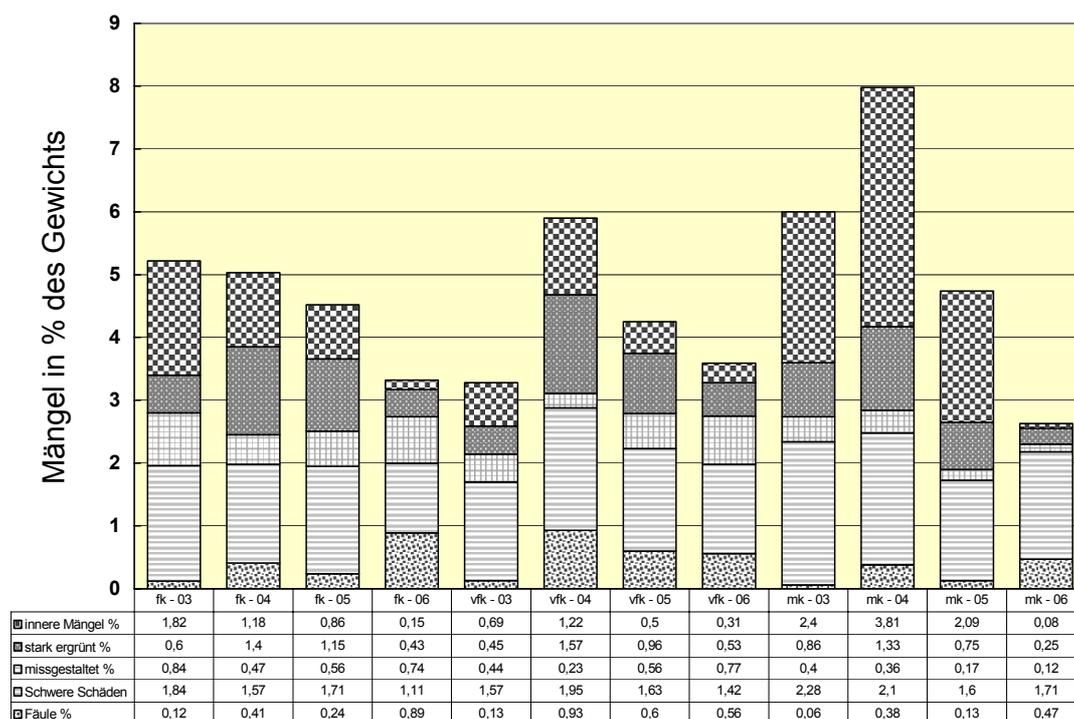


Abb. 3: Durchschnittlich aufgetretene Qualitätsmängel bei frischen Speisekartoffeln der Wirtschaftsjahre 2003 bis 2006 (2006 nur bis 31.12.2006). (fk = festkochend vfk = vorwiegend festkochend mk = mehligkochend)

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt hat am Entwurf für eine neue nationale Norm für Speisekartoffeln zusammen mit dem Bund, der BLE und dem Arbeitskreis für Qualitätskontrolle mitgewirkt. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde im Frühjahr 2006 ein Vergleich des Entwurfs einer neuen Handelsklassenverordnung mit der derzeit gültigen Norm sowie der österreichischen Norm durchgeführt. Hierbei stellte sich heraus, dass der neue Entwurf deutlich strenger ist als die bisherige Norm. Die derzeit gültige Norm ist

ihrerseits deutlich strenger als die österreichische Norm für frische Speisekartoffeln, die bei einer direkt vergleichbaren Mängelfeststellung durch eine andere Summierung der Mängel einen wesentlich größeren Anteil vermarktungsfähiger Partien zur Folge hat. Aus bayerischer und deutscher Sicht ist deshalb eine EU-weit gültige Norm für Speisekartoffeln, vergleichbar zu den Normen für Obst und Gemüse eine wichtige Forderung für einen funktionierenden und lautereren Kartoffelmarkt. Dabei gilt allgemein, dass Normen einen Beitrag dazu leisten, die notwendige Markttransparenz herzustellen, die insbesondere für weniger gut strukturierte Regionen wichtig ist und die Teilnahme am Markt ermöglicht.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus 19 freiwillige Marktrücknahmen und 5 Interventionen vorgenommen. Dabei wurden 115 t zu Kompost und Biogas und 198 t zur Verfütterung geführt.

Geschützte geografische Angaben und Ursprungsbezeichnungen (g.g. A. / g.U.)

Für den Bereich der geschützten Herkunftsbezeichnungen hat die Europäische Kommission mit der Verordnung (EG) Nr. 510/2006 vom 20. März 2006 eine neue Rechtsgrundlage erlassen. Zusammen mit den neuen Durchführungsbestimmungen (Verordnung (EG) Nr. 1898/2006) wurden darin z.B. das Eintragungsverfahren und die Etikettierungsbestimmungen konkretisiert bzw. im Hinblick auf den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr angepasst.

Die vorgeschriebenen Kontrollen der Einhaltung der Spezifikation wurden dabei den grundlegenden Bestimmungen zum Futtermittel- und Lebensmittelrecht der Europäischen Union angegliedert, so dass die Kontrollen nun in Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 durchzuführen sind.

Für die Praxis bedeutet dies, dass bei den Kontrollen ausgehend von einem hohen Maß an Rückverfolgbarkeit für das Erzeugnis, die Rohstoffe, das Futter und das sonstige Material, die gemäß der Produktspezifikation aus dem geografischen Gebiet stammen müssen, ein vollständiger Warenfluss ermittelt werden muss. Darüber hinaus muss der Zusammenhang zwischen den einzelnen Input- und den einzelnen Output-Partien hergestellt werden können. Soll eine Bezeichnung geschützt werden, ist bei der Gestaltung einer Spezifikation daher mehr denn je darauf zu achten, die Kontrollierbarkeit der Vorgaben zu berücksichtigen.

Tab. 2: In Bayern befinden sich zum Ende des Berichtszeitraums die folgenden Bezeichnungen im Beantragungsverfahren

Bayerische Bezeichnungen im Beantragungsverfahren			
1.	Aischgründer Karpfen	12.	Fränkischer Karpfen
2.	Allgäuer Sennalp-Bergkäse	13.	Fränkischer Spargel
3.	Altbayerischer Senf	14.	Hallertauer Hopfen
4.	Bayerische Gurke	15.	Münchener Leberkäs
5.	Bayerischer Honig	16.	Münchener Senf
6.	Bayerische Kartoffel	17.	Münchener Weißwurst
7.	Bayerischer Leberkäs	18.	Münchener Weißwurstsenf
8.	Bayerischer Meerrettich*	19.	Neumarkter Mineralbrunnen
9.	Bayerischer Obazda	20.	Schwäbische Maultaschen
10.	Bayerisches Rindfleisch	21.	Schrobenhausener Spargel
11.	Bayerischer Süßer Senf	22.	Spalter Hopfen

*Veröffentlichung des Antrags auf Eintragung im Amtsblatt der Europäischen Union vom 21.11.2006 (C 283, S. 12)

Im Hinblick auf die umfangreichen Kontrollregelungen einerseits und die unterschiedlichen Spezifikationen mit ihren verschiedenen strukturierten Nutzern andererseits hat sich das in Bayern eingeführte risikoorientierte und damit kostengünstige Kontrollwesen bewährt. Sind die Erzeuger bzw. Verarbeiter einer geschützten Herkunftsbezeichnung in einer Vereinigung (z.B.: Fachverbände, Erzeugerringe etc.) organisiert, kann die Kontrolle gebündelt über die Vereinigung – als Vertreter der Erzeuger und Verarbeiter – erfolgen. Alternativ zu dieser gebündelten Kontrollsystematik hat jeder Erzeuger/ Verarbeiter die Möglichkeit, direkt mit der Kontrollstelle seiner Wahl einen Kontrollvertrag abzuschließen. Die Umsetzung der Kontrollen erfolgt hierbei unmittelbar zwischen dem Unternehmen und der Kontrollstelle ohne Einbeziehung einer Vereinigung. Für in Bayern angewandte Spezifikationen ist im Rahmen des Kontrollvertrages ein an die jeweilige Spezifikation angepasstes Kontrollkonzept zu erarbeiten und der LfL zur Genehmigung vorzulegen. Darin sind anhand einer Risikoanalyse die Vorgehensweise und Kontrollkriterien zur Sicherstellung der Einhaltung einer Spezifikation zu konzipieren.

Das genehmigte Kontrollkonzept stellt damit die Grundlage für die Durchführung der Kontrollen einer Spezifikation durch die beauftragte Kontrollstelle dar. Ziel ist es, die Kontrollhäufigkeit bei unauffälligen Betrieben zu reduzieren und damit die entstehenden Kontrollkosten entsprechend des Risikos anzupassen. Die LfL überwacht in Bayern die Durchführung der Kontrolle durch die Kontrollstellen. Dabei werden Auffälligkeiten geprüft und in Verdachtsfällen die Kontrollen vor Ort durch die LfL vorgenommen bzw. die Kontrollstellen begleitet.

Bis zum Ende des Berichtszeitraums wurde am IEM eine EDV-gestützte Verwaltung der gemeldeten Unternehmen und deren Kontrollergebnisse entwickelt. Anhand von definierten Schnittstellen sollen künftig die Daten der Kontrollstellen elektronisch eingelesen und somit die Risikoanalysen effizient ausgewertet werden.

Der Schwerpunkt der Unternehmensmeldungen lag auch im Jahr 2006 bei Brauereien mit der geografischen Herkunftsangabe „Bayerisches Bier g.g.A.“ sowie bei „Oberpfälzer Karpfen g.g.A.“, die von immer mehr Teichwirten bei der Vermarktung genutzt wird.

4.1.2 Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft

Aufgabe des Arbeitsbereichs Vieh-, Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft ist es, die Einhaltung des Handelsklassenrechts bei Rind- und Schweinefleisch sowie der Vermarktungsnormen für Eier und Geflügelfleisch zu überwachen. Darüber hinaus wird das Legehennenbetriebsregister geführt und bei registrierten Legehennenbetrieben die Einhaltung des Legehennenbetriebsregistergesetzes (LegRegG) kontrolliert. Des weiteren erfolgt im Arbeitsbereich die amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh (Rinder und Schweine) in Bayern und die Marktbeobachtung und -bewertung in den genannten Bereichen.

Handelsklasseneinstufung bei Rind, Schwein und Schaf

Die Einstufung von Schweine-, Rinder- und Schafschlachtkörpern in die gesetzlich vorgegebenen Handelsklassen

- bildet die Voraussetzung für eine wertgerechte Bezahlung,
- schafft die Grundlage für eine aussagefähige und vergleichbare Preisfeststellung,
- gewährleistet einen übersichtlichen Handel mit Schlachtkörpern,
- verbessert die Markttransparenz und
- gibt an die Erzeuger wichtige Hinweise über den produktionstechnischen Erfolg.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Klassifizierung und Einreihung von Schlachtkörpern in Handelsklassen werden geregelt durch:

- das Vieh- und Fleischgesetz,
- das Handelsklassengesetz,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Rindfleisch,
- die EG Verordnung Handelsklassen Schaffleisch,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Schweinehälften,
- die EWG-Verordnung Nr. 344/91
- sowie die Bundesverordnungen Handelsklassen für Rindfleisch, Schaffleisch und Schweinehälften.

Die Einreihung von Schlachtkörpern und Schlachthälften in die gesetzlichen Handelsklassen sowie die Gewichtsfeststellung wird in allen nach der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz meldepflichtigen Schlachtbetrieben durch die vom IEM öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen (siehe Aus- und Fortbildung) vorgenommen. In nicht meldepflichtigen Betrieben kann diese Tätigkeit auch von anderen Personen ausgeübt werden. Alle von IEM 4 vorgenommenen Handelsklassenkontrollen schließen die Überprüfungen der ordnungsgemäßen Kennzeichnung der Schlachtkörper, der Schnittführung und der Gewichtsfeststellung ein. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 595 Kontrollen vorgenommen.

Tab. 3: Umfang der Handelsklassenkontrollen im Bereich Fleisch

Fleischart	Kontrollen		dabei wurden überprüft		
	2005	2006	2005	2006	
Rind-/Kalbfleisch	632	301*	31.845	31.747	Hälften
Schweinehälften	226	294	16.896	25.304	Hälften
Schaffleisch	-	-	-	-	Schlachtkörper

*) Änderung in der Zählung der Kontrollen

Die Prüfergebnisse bei Rindfleisch, einschließlich Kalbfleisch waren 2006 befriedigend. Die Beanstandungsquote lag bei insgesamt 2 %.

2006 erfolgten die Beanstandungen zu

- 64,4 % wegen Einstufung in eine falsche Fleischigkeitsklasse,
- 35,6 % wegen Einstufung in eine falsche Fettgewebeklasse und
- 0,2 % wegen anderer Gründe.

Von den im Jahre 2006 überprüften Schweinehälften mussten 7,6 % beanstandet werden. Beim Einsatz der Klassifizierungsgeräte werden neben der Richtigkeit der jeweiligen Messpunkte und Messstrecken auch die Zusatzgeräte auf Funktionsfähigkeit, Bauartzulassung und Eichgültigkeit, sowie die Protokollierung, die verwendete Messformel und die Wiegeeinrichtungen überprüft. 77 % aller Beanstandungen entfielen auch dieses Jahr wieder auf eine nicht richtige Mess- bzw. Einstichstelle (1./2. Rippe bzw. 3./4. Rippe).

EU-Vermarktungsnormen für Eier

Nur zugelassene Packstellen dürfen Hühnereier der Art „Gallus gallus“ sortieren und verpacken. Für die Zulassung als Packstelle und die Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist in Bayern IEM 4 zuständig. Auch im Jahr 2006 nahm der Vollzug in diesem Bereich wiederum einen breiten Raum ein.

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für Eier sind folgende EG-Vermarktungsnormen:

- Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates über bestimmte Vermarktungsnormen für Eier,
- Verordnung (EG) Nr. 2295/2003 der Kommission mit Durchführungsvorschriften für die Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates,
- Verordnung (EG) Nr. 1515/2004 der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2295/2003 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates,
- Richtlinie 1999/74/EG des Rates zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen.

Zum 31.12.2006 waren in Bayern insgesamt 533 (VJ 530) Packstellen zugelassen; davon besitzen 127 Packstellen die Zulassung zu „besonderen Angaben“:

- 102 Packstellen für Angaben zum Ursprung bzw. zur Herkunft der Eier,
- 16 Packstellen für Angaben zur Fütterung der Legehennen,
- 6 Packstellen für die Angabe des Legedatums und
- 3 Packstellen für die Auslobung der Handelsklasse „extra“.

Die Kontrollen erfolgten in den Packstellen und auf der ersten Vermarktungsstufe, d. h. in Zentrallägern des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) bzw. anderen Handelsbetrieben. 2006 wurden insgesamt 659 (VJ 693) Kontrollen durchgeführt, davon 438 (VJ 481) in den Packstellen und 221 (VJ 212) im Handel.

Die Hauptbeanstandungsgründe hinsichtlich Qualitätsmängeln lagen bei Schmutz- und Knickeiern und/ oder falschen Gewichtsangaben, ferner Kennzeichnungsmängel auf den Eiern und/ oder der Verpackung. Zum Schutz der Verbraucher wurden im Berichtsjahr durch 24 (VJ 58) Vermarktungsverbote Eier aus dem Verkehr gezogen, die nicht den Vorgaben der Vermarktungsnormen für Eier entsprachen, und rund 18 schriftliche Belehrungen erteilt.

Legehennenbetriebsregister

Seit 19.09.2003 sind laut Legehennenbetriebsregistergesetz (LegRegG) alle Betriebe mit 350 Legehennen und mehr verpflichtet, sich registrieren und eine entsprechende Erzeugerkennnummer zuteilen zu lassen. Seit 01.01.2004 müssen zudem alle Eier - ausgenommen „ab-Hof-Verkauf“ oder „Verkauf an der Haustüre“ - zur Herkunftssicherung mit dem sogenannten Erzeugercode versehen werden. Mit Hilfe dieser Kennnummer ist es für den Verbraucher möglich, Eier gezielt nach Haltungsart und nationaler Herkunft zu kaufen. Ferner wird dadurch eine behördliche Rückverfolgbarkeit der Eier möglich. Seit dem Auslaufen der Ausnahmefrist am 01.07.2005 müssen sich auch Wochenmarktbesicker registrieren lassen.

2006 wurden bei den 930 registrierten Legehennenbetrieben insgesamt 95 Kontrollen durchgeführt und 19 schriftliche Belehrungen vorgenommen.

EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch

Im Rahmen des Vollzug der EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch werden die Bezeichnungen, Handelsklassen, Angebotszustände, Kühlverfahren und Kriterien für die Kennzeichnung nach besonderen Haltungsformen sowie die Angabe der Fütterung für Hühner, Puten, Enten, Gänse und Perlhühner geprüft. Einen wichtigen Schwerpunkt stellen dabei die regelmäßigen Fremdwasserkontrollen dar, die sicherstellen sollen, dass Geflügelschlachtkörper oder -teilstücke nur mit dem kühltechnisch unvermeidbaren Wasser-

gehalt (Auftauverlust) an den Verbraucher abgegeben werden. Insgesamt wurden in den Schlachtbetrieben 21 Überprüfungen bzgl. Handelsklassen sowie 11 Überprüfungen der betrieblichen Eigenkontrolle auf Fremdwasser durchgeführt und 13 Proben zur labormäßigen Überprüfung der Fremdwasseraufnahme untersucht. Zur Überprüfung der Angaben zur besonderen Haltungsart bei Mastgeflügel sind zusätzlich für jeden Mastdurchgang Vor-Ort-Kontrollen zur Prüfung der Besatzdichten in Stall und/ oder Freiland, des Schlachtalters und der Futterzusammensetzung nötig. Von der Angabe der besonderen Haltungsart bei Mastgeflügel machen in Bayern derzeit 6 (VJ 6) Betriebe Gebrauch, bei denen insgesamt 9 Prüfungen (Mastdurchgänge) geprüft wurden.

Amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh und Fleisch

Bei der Vermarktung von Schlachttieren sind sowohl die Lieferanten wie auch die Abnehmer auf zuverlässige und aussagekräftige Preisinformationen angewiesen. Durch die von IEM 4 wöchentlich erstellten und in der Fachpresse sowie im Internet veröffentlichten Preisfeststellungen wird das Marktgeschehen aufgezeigt und die für die Landwirtschaft notwendige Preistransparenz zeitnah hergestellt. Sie sind nach dem Wegfall der Lebendnotierung die wichtigste Grundlage beim Handel von Schlachtvieh zwischen Erzeuger und Abnehmer.

Grundlage für die amtliche Preisfeststellung sind die Wochenmeldungen über Preise und Mengenumsätze aller größeren Schlachtbetriebe. Hierzu zählen alle bayerischen Betriebe, die wöchentlich mehr als 200 Schweine, 75 Rinder oder 50 Schafe schlachten. Ende des Jahres 2006 waren in Bayern für Rinder 21 Betriebe, für Schweine 37 Betriebe und für Schafe 1 Betrieb meldepflichtig. Über diese Meldungen wurden im Berichtsjahr von 769.586 Rindern, 5.305 Kälbern und 3.433.301 Schweinen die Daten erfasst. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme von 3,6 % bei Rindern und 7,8 % bei Schweinen. Die insgesamt hohen Stückzahlen gewährleisten eine zuverlässige Aussage über das Marktgeschehen und das aktuelle Preisniveau.

Die veröffentlichten Preise sind jedoch nur dann vergleichbar, wenn Preis und Schlachtgewicht einheitlich definiert sind und die entsprechenden Vorgaben der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz eingehalten werden. Die LfL überprüft deshalb regelmäßig die Meldungen in den Schlachtbetrieben. Im Jahr 2006 wurden 6 Kontrollen durchgeführt; größere Beanstandungen wurden nicht festgestellt. In diesem Zusammenhang wurde die gleiche Anzahl von Kontrollen gemäß der 6. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz von Schlachtviehabrechnungen auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die dem Lieferanten abgezogenen Vorkosten zulässig, tatsächlich angefallen und richtig ausgewiesen worden sind.

Aus- und Fortbildung sowie Bestellung von Sachverständigen

Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss in allen Betrieben, die nach der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz Meldungen über Preise und Mengenumsätze für die amtliche Preisfeststellung abgeben, die Klassifizierung und die Gewichtsfeststellung der Schlachtkörper von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen durchgeführt werden. Die Bestellung und Vereidigung erfolgt nach Ablegung einer praktischen und theoretischen Sachkundeprüfung am IEM. Im Jahr 2006 wurden acht Sachverständige vereidigt.



Vereidigung vom 19.12.2006: links: Direktor Georg Stark, rechts: Landesprüfer Per Klinkhammer

Zum Ende des Jahres 2006 waren in Bayern insgesamt 87 Personen als Sachverständige zugelassen.

Nach den entsprechenden Richtlinien ist jeder Sachverständige verpflichtet, jährlich an einem Fortbildungslehrgang je Fleischart teilzunehmen. Diese Lehrgänge führt in Bayern ebenfalls IEM 4 durch. Die Abstimmung der Termine und Inhalte wird dabei grundsätzlich mit den in Bayern tätigen Klassifizierungsunternehmen durchgeführt. Bei jedem der 10 im vergangenen Jahr durchgeführten Lehrgänge mussten die insgesamt rund 94 Teilnehmer die ihnen vorgestellten Schlachtkörper (mind. 20 Stück je Teilnehmer) selbstständig klassifizieren, das Ergebnis schriftlich festhalten und einige Ergebnisse den Teilnehmern vorstellen. Anschließend wurden die Ergebnisse am Demonstrationsmaterial mit den Teilnehmern erörtert und entsprechende Fragen beantwortet. In 2006 wurden die in 2005 erstmals neu eingeführten Grundlagen und Methoden zur Optimierung der praktischen Beurteilung weiter vertieft. Sie werden von der Praxis inzwischen sehr positiv angenommen. Im theoretischen Teil werden anschließend aktuelle und spezifische Fragen und Probleme aus der Alltagstätigkeit der Sachverständigen angesprochen, sachlich diskutiert und ggf. gemeinsam nach Verbesserungen gesucht. Diese gemeinsamen Lehrgänge, der rege Informationsaustausch und die ständigen Kontrollen vor Ort stellen die einheitliche Schlachtkörperklassifizierung in Bayern sicher.

4.1.3 Milch- und Molkereiwirtschaft

Der Arbeitsbereich Milchwirtschaft ist im wesentlichen für den Vollzug der folgenden Verordnungen zuständig:

Milch-Güteverordnung, Butterverordnung, Käseverordnung, Ausbildungsverordnungen für die Berufe Molkereifachmann und Milchwirtschaftlicher Laborant, Meisterprüfungsverordnungen für den Molkereimeister und für den Milchwirtschaftlichen Labormeister, Milchabgabenverordnung, Marktordnungswaren-Meldeverordnung.

Vollzug der Milch-Güteverordnung

Die Milch-Güteverordnung (MGVO) regelt die Einstufung der Anlieferungsmilch in die Güteklassen und deren Bewertung mit Zuschlägen oder Abzügen. Das IEM ist fachlich zuständig für den Milchprüfring Bayern e.V. (MPR), der als beliehener Unternehmer des Freistaates Bayern die Prüfung der Anlieferungsmilch im Zentrallabor Wolnzach nach den Vorgaben der MGVO durchführt. Die Fachaufsicht des IEM wird unter anderem mit einem jährlichen Systemaudit beim MPR wahrgenommen. Ergebnisse des Systemaudits sind vom MPR umzusetzen. Bei fachrechtlichen Fragen des MPR wird das IEM gehört.

Vollzug der Butter- und Käseverordnung

Das IEM führt monatlich Qualitätsprüfungen für Butter und Käse an der Milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt in Kempten (MUVA) durch. Die Prüfungen sind für die milchwirtschaftlichen Unternehmen verpflichtend, wenn Butter und Käse als „Deutsche Markenbutter“ und „Markenkäse“ angeboten werden sollen. Zur Zeit wird die „Marke“ von 21 Buttereien und 9 Käsereien genutzt. Das IEM hat im Berichtszeitraum 22 Butter- und 11 Käseprüfungen durchgeführt und dabei 1173 Butter- und 140 Käseproben von den Betrieben abgerufen und sensorisch und im Labor geprüft. Zu den Terminen der Sensorikprüfung wurden im Laufe des Jahres 2006 insgesamt 228 Sachverständige aus Unternehmen und wissenschaftlichen Instituten eingeladen. Jeder Sachverständige hat bei den einzelnen Prüfungen etwa 30 Proben zu beurteilen, da ein sensorisches Endergebnis aus fünf Einzelergebnissen bestimmt wird. Die Markenberechtigung behält das Unternehmen nur dann, wenn die Prüfungen regelmäßig beschickt werden und in allen Parametern bestanden werden. Im Jahr 2006 gab es keinen Anlass zum Entzug der Marke.

Vollzug der Ausbildungsverordnungen für die Berufe der Milchwirtschaft

Gemeinsam mit den Lehr-, Versuchs- und Fachzentren für Milchwirtschaft in Triesdorf und Kempten wird die Aus- und Fortbildung in den Berufen der Milchwirtschaft (Milchwirtschaftlicher Laborant (MILA), Molkereifachmann (MOFA), Labormeister, Molkereimeister) organisiert. Dabei werden vom IEM die folgenden Aufgaben bearbeitet:

- Überprüfung und Zulassung der Ausbildungsbetriebe
- Anerkennung der Ausbilder
- Berufung der Prüfungsausschüsse
- Schulung der Ausbilder und der Prüfer
- Führung des Verzeichnisses der Auszubildenden
- Zulassung der Auszubildenden zu den Prüfungen
- Zulassung der Prüfungsaufgaben
- Überwachung der Prüfungen
- Zulassung zu Wiederholungsprüfungen
- Statistik der Ausbildung

Im Jahr 2006 wurden 517 Auszubildende (340 MOFA, 177 MILA) von IEM 5 betreut. Es kann festgestellt werden, dass die Zahlen der Auszubildenden in den letzten Jahren gleichmäßig angestiegen sind und damit ist belegt, dass die Milchwirtschaft in Bayern ihrer Ausbildungsverpflichtung nachkommt. Zur Zeit sind in Bayern 123 Betriebe für die betriebliche Ausbildung in den Berufen der Milchwirtschaft zugelassen. Die Auszubildenden werden von 241 Ausbildern betreut, die vom IEM anerkannt worden sind. Für die Tätigkeit in Prüfungsausschüssen sind 96 Fachleute berufen, die bei jährlich drei Abschlussprüfungen für Molkereifachleute in Kempten und zwei Abschlussprüfungen für Milchwirtschaftliche Laboranten in Triesdorf eingesetzt werden. Im Jahr 2006 wurden die Prüfungsausschüsse nochmals vergrößert, da die Abschlussprüfungsgruppen in den nächsten Jahren weiterhin groß sein werden und die Belastung der Prüfer eingegrenzt werden muss. Die Bestehensquote bei den Abschlussprüfungen liegt bei 97 Prozent.

Für die Vorbereitung zum Molkereimeister und zum Milchwirtschaftlichen Labormeister bieten die LVFZ Kempten und Triesdorf entsprechende Lehrgänge von 9 Monaten Dauer an. Die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen in diesen Berufen ist in den vergangenen Jahren wieder angestiegen. In den Lehrgang zum Molkereimeister haben sich 17 Teilnehmer und für den Milchwirtschaftlichen Labormeister 14 Teilnehmer eingeschrieben.

Vollzug der Marktordnungswaren-Meldeverordnung

Die Molkereien sind verpflichtet monatlich Meldungen über die Milchbe- und -verarbeitung abzugeben. Aus diesen Meldungen entsteht ein Monatsbericht, der an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) abgegeben wird. Ausgewählte Daten werden in den „Angaben aus dem Berichtsbogen für die Monatsstatistik“ monatlich und in der „Statistik der Bayerischen Milchwirtschaft“ jährlich veröffentlicht. Im Bereich Milch sind jährlich 1.050 Meldungen zu bearbeiten.

Neben den Meldungen aus den Molkereien bearbeitet IEM 5 auch die Meldungen der Getreidewirtschaft, der Öl- und Fettwirtschaft und der Zuckerwirtschaft. Insgesamt wurden 5.720 Meldebogen bearbeitet und zu Statistiken aufbereitet.

Alle Arbeitsschritte im Vollzug der Marktordnungswaren-Meldeverordnung werden EDV-gestützt bearbeitet. Damit wird eine effektive und genaue Bearbeitung sichergestellt.

Erzeugerorientierungspreis (EOP) für Werkmilch

Der Erzeugerorientierungspreis (EOP) dient in Bayern als Orientierung für die Ermittlung des Auszahlungspreises für Werkmilch. Seit Januar 2006 wird der EOP für Werkmilch mit einem Fettgehalt von 4,2 % und einem Eiweißgehalt von 3,4 % ab Erfassungsstelle ohne Mehrwertsteuer veröffentlicht. Damit wurde den Marktgegebenheiten entsprochen, denn der durchschnittliche Fettgehalt der Rohmilch lag in den vergangenen Jahren stets bei 4,2 % Fett.

Das IEM ist vom StMLF beauftragt, monatlich auf der Basis unbeeinflusster Daten (Preise, Mengen) bereits abgewickelter Geschäfte die durchschnittliche Verwertung von Werkmilch zu berechnen.

Der Bayerische Bauernverband, der Genossenschaftsverband e.V., der Verband der Privaten Bayerischen Milchwirtschaft e.V. und das IEM verantworten den EOP und geben ihn einvernehmlich bekannt.

Die Entwicklung des EOP und der tatsächlichen Milchauszahlungspreise der Molkereien geht aus Tabelle 4 hervor.

Tab. 4: Entwicklung des EOP und der tatsächlichen Milchauszahlungspreise der Molkereien in 2006

2006	EOP ct / kg	betriebseigene Auszahlung (o. MwSt), ab Erfassungsstelle ohne Abschlusszahlungen und Rückvergütungen, bei 3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß ct / kg
Januar	25,20	27,50
Februar	25,00	27,33
März	24,90	27,49
April	24,60	27,20
Mai	24,60 *	27,27
Juni	24,60 *	27,26
Juli	24,60 *	27,28
August		27,42
September		27,67
Oktober		27,87
November		27,98
Dezember		28,02

* Für die Monate Mai, Juni und Juli wurde die Veröffentlichung des EOP ausgesetzt. Die Verbände der Milchwirtschaft haben empfohlen, bei der Milchgeldabrechnung weiterhin den im April berechneten EOP in Höhe von 24,60 ct/kg zugrunde zu legen. Am 24. August 2006 beschlossen die Vereinigung der Milcherzeugergemeinschaften in Bayern sowie der Zentralverband der Milcherzeuger in Bayern das „Aus“ des Erzeugerorientierungspreises für Werkmilch.

Das IEM hat seit August die Berechnung des EOP eingestellt.

4.1.4 Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

Der ökologische Landbau hat sich in Bayern stetig entwickelt. Von 4.832 landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2005 stieg die Zahl bis Ende 2006 auf 5.002 Unternehmen an. Dies entspricht einer Steigerung von 3,5 %. Am Ende des Jahres 2006 wurden 148.850 ha LF nach der Vorgabe der EG-Öko-VO bewirtschaftet. Die durchschnittliche Betriebsgröße aller landwirtschaftlichen Betriebe liegt bei 29,8 ha LF.

Tab. 5: Anzahl der Unternehmen, die dem Kontrollsystem der EG-Öko-VO unterstehen

Datum	Kontrollbereich					Gesamtzahl der Betriebe ¹⁾
	Landwirtschaftliche Betriebe	Be- und Verarbeitungsbetriebe	Einführer aus Drittländern	Futtermittelhersteller	Handelsbetriebe	
31.12.1992	1.093	181				1.274
31.12.1993	1.350	336				1.686
31.12.1994	1.553	372	5			1.930
31.12.1995	1.679	404	8			2.091
31.12.1996	1.802	432	11			2.245
31.12.1997	1.898	442	9			2.349
31.12.1998	1.997	459	6			2.462
31.12.1999	2.116	499	11			2.626
31.12.2000	3.280	588	14			3.882
31.12.2001	3.773	716	16			4.605
31.12.2002	4.232	795	20			5.047
31.12.2003	4.621	878	22	16		5.538
31.12.2004	4.662	877	24	60		5.623
31.12.2005	4.832	1.085	25	57	29	6.028
31.12.2006	5.002	1.188	32	63	133	6.418

¹⁾ Mehrfachnennungen möglich

Kontrollstellenüberwachung

Der Fachbereich ist die für Bayern zuständige Kontrollbehörde im Sinne der EG-Öko-Verordnung. Aufgabe ist es u.a. die in Bayern tätigen Kontrollstellen zu überwachen, welche die notwendigen Vor-Ort-Kontrollen der im Bereich der Erzeugung, Aufbereitung, Import, Futtermittelproduktion, Handel und Vermarktung von ökologischen Produkten tätigen Unternehmen durchführen.

Die Überwachung der Kontrolltätigkeit der gemeldeten Unternehmen erfolgte durch Begleitungen der Kontrolleure bei ihrer Tätigkeit. Im Jahr 2006 hat der Fachbereich 41 Kontrolleure von 8 Kontrollstellen begleitet. Insgesamt wurden dabei 97 Betriebe überprüft. 2006 fanden außerdem 3 Kontrollstellenaudits statt.

Beleihung von Kontrollstellen

Im Jahr 2006 wurden drei Kontrollstellen neu beliehen, deren auf 5 Jahre befristete Beleihung ausgelaufen war. Die TÜV Management GmbH hat ihre Tätigkeit als Kontrollstelle eingestellt. Neu beliehen wurden der Fachverein Öko-Kontrolle e.V. und die Agro-Öko-Consult Berlin GmbH. Ebenfalls einen Antrag auf Beleihung haben die Kontrollstellen CSI GmbH und Ars Probata GmbH gestellt.

Saatgutvermehrung im Jahr 2006

Seit Herbst 2004 ist der Arbeitsbereich IEM 6 für die Genehmigung des Einsatzes von konventionellem Basissaatgut zuständig. Da bis auf wenige Sorten fast nur konventionelles Saatgut auf dem Markt ist, ergibt sich ein guter Überblick über die Vermehrungsflächen zur Erzeugung von ökologischem Z-Saatgut. Wie aus Tabelle 6 zu entnehmen ist, werden hauptsächlich Wintergetreide, Körnerleguminosen sowie Leguminosen und Gräser für den Feldfutterbau vermehrt.

Tab. 6: Genehmigungen Basissaatgut für den Sommer- und Herbstanbau 2006

Sommeranbau 2006	Forschung und Vermehrung / Anbau in ha		
Art	Vermehrung	Forschung	Gesamtergebnis
Ackerbohnen	51,11	0,03	51,14
Erbsen	186,65	0,27	186,92
Hafer	62,26	0,02	62,28
Hokkaido-Kürbis		0,10	0,10
Kartoffeln	86,60	0,40	87,00
Körnermais	1,12	0,11	1,23
Lupinen	16,95		16,95
Luzerne	48,44		48,44
Melissa officinalis		0,001	0,00
Ölrettich	21,00		21,00
Phazelia	38,24		38,24
Rotklee	275,03		275,03
Senf	81,85		81,85
Sojabohne	1,63	0,16	1,79
Sommergerste	93,29	0,06	93,35
Sommergerste		0,42	0,42
Sommerweizen	15,31	0,14	15,45
Sonnenblumen	5,00		5,00
Triticale	17,00		17,00
Weidelgras	16,41		16,41
Weißklee	25,45		25,45
Wicken	43,96		43,96
Wiesenschwingel	57,80		57,80
Gesamtergebnis	1.145,10	1,71	1.146,81
Herbstanbau 2006	Forschung und Vermehrung / Anbau in ha		
Dinkel	0,101	58,220	58,321
Inkarnatklee	0	21,100	21,100
Lieschgras	0	4,000	4,000
Luzerne	0	13,100	13,100
Rotklee	0	147,820	147,820
Sommerweizen	0	2,000	2,000
Triticale	0,140	95,280	95,420
Weidelgras	0	3,000	3,000
Welsches Weidelgras	0	14,350	14,350
Wintergerste	0,088	20,500	20,588
Winterroggen	0,226	165,010	165,236
Wintertriticale	0,008	0	0,008
Winterweizen	0,402	189,420	189,822
Winterwicke	0	7,040	7,040
Gesamtergebnis	0,955	740,840	741,795

Öko-Qualität garantiert Bayern

IEM 6 ist für die Kontroll- und Überwachungsprüfungen im Rahmen des Qualitätsprogramms „Öko-Qualität garantiert - Bayern“ zuständig. Lizenznehmer des Zeichens sind die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ), das Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV), das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP), sowie die Landwirtschaftliche Qualitätssicherung Bayern GmbH (LQB). Derzeit verwenden 71 Unternehmen in Bayern das Zeichen. Im Gegensatz zum Biosiegel des Bundes bestehen beim Qualitätsprogramm „Öko-Qualität garantiert - Bayern“ höhere Anforderungen, wie zum Beispiel die Gesamtbetriebsumstellung. Zeichennutzer sind momentan nur bei LVÖ und LKP unter Vertrag. Bei beiden Lizenznehmern wurde durch IEM 6 im Jahr 2006 ein Audit durchgeführt.

Datenbank IEM 6

Alle dem Kontrollverfahren unterstehenden Unternehmen in Bayern werden bei IEM in einer Datenbank erfasst. 2006 konnten erstmals die vollständigen INVEKOS - Daten aus dem Mehrfachantrag in die Datenbank von IEM 6 eingespielt werden. Die Daten wurden auch den betreffenden Kontrollstellen zur Verfügung gestellt.

Gemeinsamer Maßnahmen- und Sanktionskatalog für Kontrollstellen, KULAP-Sanktionskatalog

IEM 6 hat einen Sanktionskatalog gemäß EG-Öko-Verordnung vorgelegt, der für alle beteiligten Kontrollstellen in Bayern verbindlich ist. Dieser Sanktionskatalog ist auch Grundlage für die Ahndung von Verstößen gegen die Bestimmungen des Kulturlandschaftsprogramms Ökologischer Landbau. Unregelmäßigkeiten und Verstöße nach Art. 9 Abs. 9a) und 9b) EG-Öko-VO, die von den Kontrollstellen an IEM 6 gemeldet werden, sind ggf. auch Verstöße gegen die gesamtbetriebliche Auflage der AUM-Öko-Maßnahmen. Im KULAP-Sanktionskatalog wurde für jede, gemäß dem „Art. 9-Katalog“ von IEM 6 zu meldende Unregelmäßigkeit bzw. zu meldenden Verstoß in Abhängigkeit von der Schwere der festgestellten Abweichung eine Kürzung des Förderbetrages bei den AUM-Öko-Maßnahmen festgelegt. IEM 6 bewertet diese von den Kontrollstellen gemeldeten Fälle und erstellt einen Vorschlag für eine Ermessensentscheidung. Die erstellte Bewertung wird unter Darstellung der einzelbetrieblich maßgeblichen Gründe für die Ermessensentscheidung an das für den Einzelfall zuständige Amt für Landwirtschaft und Forsten und in Abdruck an die Staatliche Führungsakademie weitergeleitet.

Novellierung EG-Öko-Verordnung

Die EU-Kommission hat Anfang des Jahres 2006 einen Entwurf zur Novelle der EG-Öko-Verordnung vorgelegt. IEM 6 hat dazu eine Stellungnahme verfasst, die schließlich in eine Bundesratsinitiative mündete. Bayern fordert darin u.a. die Beibehaltung der Einbeziehung der Außer-Haus-Verpflegung in das Kontrollverfahren, die Gesamtbetriebsumstellung, die Einbeziehung der Aquakultur in das Kontrollverfahren, eine Vereinheitlichung der Zertifikatsgestaltung sowie eine Definition der Begriffe „Unregelmäßigkeiten“ und „Verstöße“. Gefordert wird auch eine Vorlage der Anhänge der Verordnung durch die Kommission und keine weitere Verschärfung der Vorschriften für die ökologische Bienenhaltung. Eine Verlagerung der Arbeiten zur Weiterentwicklung der Verordnung vom bisherigen „Regelungsausschuss“ in einen „Verwaltungsausschuss“ wird abgelehnt. Unter der finnischen Ratspräsidentschaft ist eine Einigung der Mitgliedstaaten bis auf den Umgang mit gentechnisch veränderten Organismen greifbar nahe gerückt.

Forschungsprojekte

IEM 6 hat sich bei der Antragsstellung von zwei Forschungsprojekten beteiligt: Zum einen ist IEM 6 Mitglied eines Konsortiums, das eine Projektskizze für ein interdisziplinäres Forschungsprojekt mit der Themenstellung „Gesundheit und Leistung in der ökologischen Haltung von Sauen und Ferkeln“ bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung eingereicht hat. Das Projekt ist im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau ausgeschrieben. Konsortiumsteilnehmer sind neben mehreren Instituten der Landesanstalt das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick/ Schweiz, die Öko-Beratungs-Gesellschaft mbH (ÖBG), das Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg, Baden-Württemberg (LSZ) und die Technische Universität München, Lehrstuhl für Tierhygiene (TUM Tierhygiene). IEM 6 hat das Teilprojekt Prozessqualität zur Projektskizze beigetragen. Dabei sollen bereits bestehende Qualitätssicherungssysteme auf ihre Brauchbarkeit bzw. Übertragbarkeit auf die ökologische Ferkelerzeugung überprüft werden. Gleichzeitig sollen in Praxisbetrieben vorhandene Qualitätssicherungsmerkmale erfasst und noch fehlende Kriterien ergänzt und auf ihre Praxistauglichkeit überprüft werden.

Der zweite Projektantrag wurde von einem transnationalen Konsortium eingereicht, bestehend aus Bioland, LGL, Hydroisotop, Isolab und IEM 6 (Deutschland), IASMA (Italien), sowie ARCS und BioAustria (Österreich). Der im Rahmen von Core Organic eingereichte Projektantrag trägt den Titel „Strengthening of the consumers confidence in organic food“. IEM 6 kommt dabei die Aufgabe der Organisation von Probenziehungen für die Untersuchungslabors zu.

4.1.5 Milchquotenverkaufsstelle Bayern (MVSb)

Nach der Milchabgabenverordnung des Bundes (MilchAbgV) können Milchquoten seit dem Jahr 2000 nur noch über sogenannten Verkaufsstellen - auch Milchquotenbörsen genannt - übertragen werden. Die Milchquotenverkaufsstelle Bayern ist die zuständige Stelle für die sieben Übertragungsbereiche (= Regierungsbezirke) Bayerns. Eine direkte Übertragung von Milchlieferrechten vom Abgeber auf den Übernehmer ist nur noch in auf wenige Fälle beschränkte Ausnahmen möglich.

Die Milchquotenverkaufsstelle bearbeitet für jährlich drei gesetzlich vorgeschriebene Übertragungstermine die Abgabeangebote der Anbieter und die Nachfragegebote der Nachfrager. Sie nimmt die Anträge entgegen, prüft diese und berechnet aus den Preisgeboten der Nachfrager und den Mindestpreisforderungen der Anbieter den sogenannten Gleichgewichtspreis. Sie erstellt die Bescheide an die erfolgreichen und nicht erfolgreichen Börsenteilnehmer, setzt die sonstigen betroffenen Stellen (Molkereien, Ämter für Landwirtschaft und Forsten, Zollverwaltung) von den erfolgreichen Übertragungsgeschäften in Kenntnis und wickelt den Zahlungsverkehr ab. Mit dem Jahr 2006 hat die Verkaufsstelle Bayern nun genau 20 Börsentermine abgeschlossen.

Die markantesten Entwicklungen im Börsenjahr 2006 sind:

- ein deutlicher Rückgang der Nachfrageranträge und der Nachfragemenge,
- eine Wiederzunahme der Anbieteranträge und der Angebotsmenge,
- im Jahresdurchschnitt höhere Gleichgewichtspreise als im Vorjahr,
- entgegen dem bisher üblichen Trend ein Preisrückgang beim letzten Übertragungstermin des Jahres,
- ein engeres Zusammenrücken der Preise der einzelnen Übertragungsgebiete.

Tab. 7: Referenzmengenübertragungen an der Milchquotenverkaufsstelle Bayern in den Jahren 2000 – 2006

Jahr	Anträge		Mengen			Handelsvolumen
	Anbieter	Nachfrager	Angebot	Nachfrage	gehandelt	
			Mio. kg			Mio. €
2000	267	3.659	5	73	3	3
2001	4.294	10.425	94	174	74	61
2002	5.009	9.692	121	167	83	68
2003	6.735	12.049	185	202	153	81
2004	5.860	12.355	159	237	152	80
2005	4.855	15.234	137	305	125	60
2006	5.588	10.623	169	208	139	78

Einige Hintergründe für die Ergebnisse des Börsenjahres 2006

Weil die Strafabgaben für Überlieferungen in den beiden vorausgegangenen Jahren sehr empfindlich waren, herrschte bei den Übertragungsterminen im April und im Juli eine rege Nachfragertätigkeit. Die Gebotspreise lagen im Durchschnitt höher als im Vorjahr; die Gleichgewichtspreise entwickelten sich entsprechend. Erst als beim dritten Übertragungstermin die Zahlen für die (sehr geringe) Quotenausnutzung in Deutschland - verbunden mit der Prognose, mit einer eventuellen einzelbetrieblichen Überlieferung würde keine Abgabe fällig - auf dem Tisch lagen, ging die Nachfrage so drastisch zurück, dass über 27 Mio. kg Angebotsmenge nicht abgesetzt werden konnten und die Gleichgewichtspreise trotz noch höherer Gebotspreise in fünf von sieben Übertragungsgebieten unerwartet deutlich fielen.

Im Laufe des Jahres wurde immer klarer erkennbar, dass es für eine Fortsetzung der derzeit bis zum Jahr 2015 befristeten staatlichen Milchquotenregelung in der EU keine Mehrheit geben und diese wohl auslaufen wird. Auch das dürfte für den starken Preisrückgang im Oktober eine Rolle gespielt haben. Dennoch kann aus vorgenannten Gründen nicht angenommen werden, dass sich der starke Preisrückgang vom Oktober nunmehr in der selben Geschwindigkeit fortsetzen wird.

Eine dauerhafte Manifestierung der schwachen Nachfrage und eines anhaltend starken Preisrückganges kann auch deshalb nicht erwartet werden, weil sehr viele Milchviehbetriebe angesichts ständig steigender Milchleistungen auch in ihren vorhandenen Stallungen über erhebliche Produktionsreserven verfügen und der als Folge der GAP-Beschlüsse befürchtete Rückgang der Milchauszahlungspreise bisher nicht eingetreten ist.

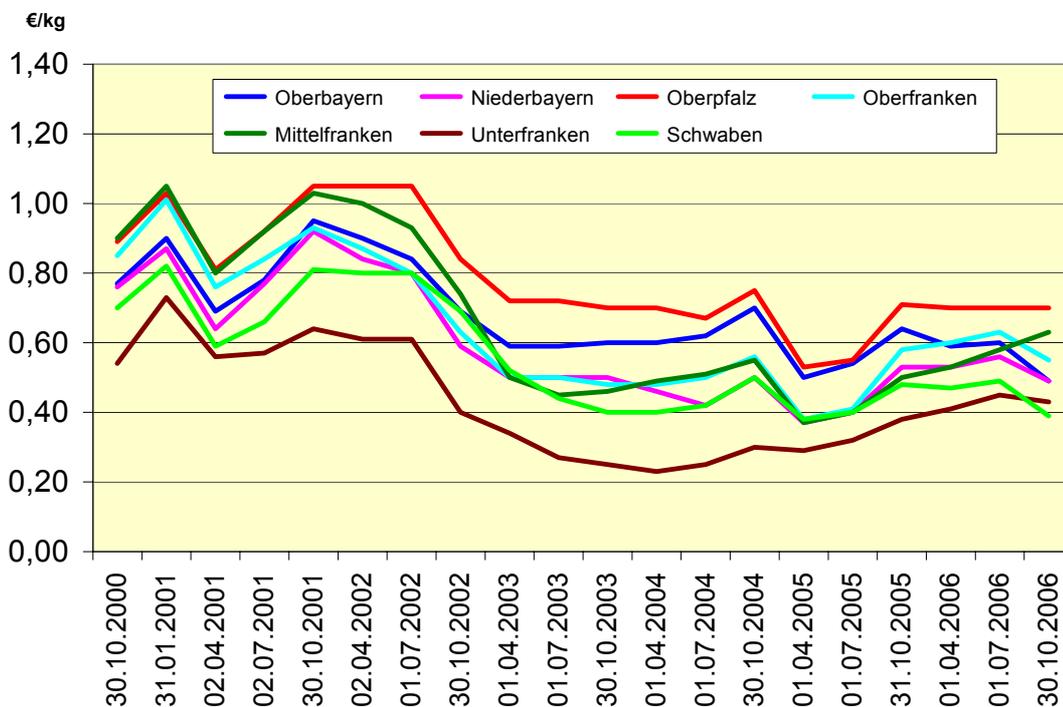


Abb. 4: Entwicklung der Gleichgewichtspreise in den einzelnen Übertragungsgebieten Bayerns

Auch wenn die Abstände zwischen den Gleichgewichtspreisen der einzelnen Regierungsbezirke deutlich enger geworden sind, liegen immer noch gravierende Unterschiede im Verhältnis von Angebot zu Nachfrage vor. Für das Zusammenrücken der Preise dürfte die für das Jahr 2007 angekündigte Zusammenlegung der Übertragungsgebiete zu vorerst nur noch zwei Handelsgebieten verantwortlich sein (alte Bundesländer - neue Bundesländer).

Für die im Vergleich zu den beiden Vorjahren wieder angestiegene Angebotsmenge sind immer häufiger Abgabeangebote von Betrieben verantwortlich, die ihren betrieblichen Schwerpunkt von der bisherigen Milchviehhaltung auf die Biomasseerzeugung verlagern.

Der Betrieb der Milchquotenverkaufsstelle wird - einschließlich der Personalkosten - aus den von den Börsenteilnehmern zu entrichtenden Gebühren finanziert. Dies ist gesetzlich geregelt in der Milchabgabenverordnung des Bundes.

4.1.6 Ernährungsnotfallvorsorge (ENV)

Erhebung nach der Ernährungswirtschaftsmeldeverordnung (EWMV)

Zu den Aufgaben des Staates gehört es, in einer Notsituation, wie z. B. einer Umweltkatastrophe, eventuelle Versorgungsengpässe im Zusammenwirken mit der Wirtschaft zu entschärfen. Ernährungswirtschaftliche Betriebe haben nach der EWMV Angaben zur Zahl der Arbeitskräfte, dem Verbrauch von Strom und Wasser, der Lagerkapazität, den Mengen an verwendeten Rohstoffen und Halbfertigerzeugnissen sowie den hergestellten Erzeugnissen und ihren Kapazitätsreserven zu machen.

Diese Erhebung wird alle vier Jahre durch das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt durchgeführt. Im Jahr 2007 werden in Bayern rund 6.500 Betriebe befragt, unter anderem Bäcker, Metzger, Mühlen, Groß- und Einzelhandelsunternehmen mit Nahrungsmitteln.

Die daraus resultierenden Daten dienen als Planungsgrundlage, um in einer Notsituation schneller ein Versorgungssystem aufbauen zu können. Dadurch wird der Kontakt des Katastrophenschutzes zu den Unternehmen bzw. eine vorrangige Unterstützung der Unternehmen durch die Behörden ermöglicht.

Überprüfung der Berechtigungsnachweise und Versorgungsnachweise

Die Sicherstellung der Ernährung zählt zu den grundlegenden Vorsorgepflichten des Staates gegenüber seinen Bürgern. Die Bundesregierung ist ermächtigt, durch Rechtsverordnung in Friedenszeiten bei Versorgungskrisen oder im Spannungs- oder Verteidigungsfall (Art. 80 a GG) bei der zwangsläufigen Verknappung von Nahrungsmitteln die öffentliche Bewirtschaftung durchzuführen.

Kreisfreie Städte und Gemeinden sind daher nach Ernährungssicherungsgesetz (ESG) gehalten, im zweijährigen Turnus die Bestände an Berechtigungsnachweisen auf Vollständigkeit und Unversehrtheit zu prüfen.

Von sogenannten ENV-Experten an den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten wird in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Katastrophenschutzes der Kreisverwaltungsbehörden der Bestand vor Ort geprüft. Die ENV-Experten melden den Bestand mit einem Formblatt an den Ansprechpartner des jeweiligen Regierungsbezirks.

Der Gesamtbestand des jeweiligen Regierungsbezirkes wird dem Institut für Ernährungswirtschaft und Markt mitgeteilt. Hier werden die vorhandenen Berechtigungsnachweise mit den aktuellen Bevölkerungszahlen verglichen und schließlich dem StMLF mitgeteilt.

4.2 Projekte, Arbeitsvorhaben

4.2.1 Agrarmarktpolitik und -handel

EU-Buttermarkt im ersten Halbjahr 2006 in schwieriger Phase

2006 lief der Absatz bei Butter in der ersten Jahreshälfte nicht so gut wie in den beiden Jahren zuvor. Dies gilt sowohl für den EU-Markt als auch für den Drittlandsexport. Innerhalb der Gemeinschaft hat sich die Nachfrage sowohl nach Blockbutter als auch nach abgepackter Ware abgeschwächt. Eine wesentliche Ursache hierfür ist die fettärmere Ernährung. Auch bei verbilligter Ware ging die abgesetzte Menge zurück. Zumindest ist die Erzeugung in Deutschland wegen des im Vergleich zum Vorjahr geringeren Milchaufkommens etwas gesunken.

Der Interventionspreis betrug im Wirtschaftsjahr 2005/06 282,44 Euro pro 100 kg. Am 01. Juli 2006 erfolgte dann die dritte Senkung des Interventionspreises um weitere 7 % auf 259,52 €/ 100 kg. Interveniert wurde zu 90 % des Interventionspreises, also bis 01. Juli des Jahres zu rund 2.540 €/ t. Ende April hatte die am 01. März 2006 begonnene Intervention 24.000 t erreicht. Die Gesamtankäufe an intervenierter Butter waren 2005/2006 auf 50.000 t begrenzt. Diese Menge wurde Anfang Juni erreicht. Die obligatorische Intervention war hiermit für dieses Wirtschaftsjahr beendet. Nach Vorgabe der Kommission sollen jetzt nur noch Angebote akzeptiert werden, die 80 % des Interventionspreises nicht überschreiten. Damit ist mit einem erhöhten Druck auf die Marktpreise zu rechnen.

Mittlerweile ist die Intervention in 14 EU-Mitgliedsländern eröffnet. Am meisten wurde bisher laut ZMP in Irland, Spanien und Italien angedient. Um der Inanspruchnahme der Intervention entgegenzuwirken, hat die Kommission die Exporterstattung für Butter und Butteröl Ende April um 3,1 % und für Vollmilchpulver um 8 % erhöht. Bei Butter beträgt die Erstattung jetzt rund 1.000 €/ t. Damit kann EU-Butter auf dem Weltmarkt, ausgehend vom Interventionspreis und ohne Berücksichtigung der Transportkosten, für etwa 1.540 €/ t angeboten werden.

Die gesamten Interventionsbestände in der Gemeinschaft beliefen sich Ende April auf etwa 98.000 t. Damit waren sie deutlich niedriger als vor einem Jahr (144.000 t). Der Rückgang erklärt sich daraus, dass Bestandsmengen der Intervention für den Binnenmarkt freigegeben wurden. Diese Freigabe hat zur Folge, dass der Markt jetzt wieder verstärkt durch die Intervention entlastet werden muss.

Die Ausfuhr in Drittländer hat sich wie erwähnt spürbar vermindert. Eine wesentliche Ursache dafür war der hohe Eurokurs von 1,29 \$/ € (Stand: Mitte Mai 2006), der das Angebot der EU am Weltmarkt wesentlich verteuerte. Daneben sind die Weltmarktpreise zurückgegangen. Mitte April hat sich der Weltmarktpreis für Butter, FOB (Free on Board) von Westeuropa, auf 1.800 \$/t vermindert. Das entspricht umgerechnet einem Weltmarktpreis von 1.450 €/ t Butter.

Bei Magermilchpulver herrschte dagegen eine wesentlich bessere Lage. Die Interventionslager wurden völlig geräumt. Zwar ist die Nachfrage schwach, doch wurde für die erhöhte Käseproduktion mehr Eiweiß benötigt und damit der Pulverproduktion entzogen. Für den Drittlandsmarkt wurde bis Anfang Juni eine Erstattung von 50 €/ t gewährt. Zum 08.06.2006 wurde die Erstattung dann von der Kommission auf 30 €/ t gesenkt.

Welche Einkaufsstätten haben die Verbraucher bei den wichtigsten Produkten 2005 gewählt?

Vor der Beantwortung dieser Frage muss geklärt werden, welche Lebensmittel im Budget der Verbraucher die größte Rolle spielen. Die Anteile wurden vom Statistischen Bundesamt aus einer Vielzahl von Einzelangaben errechnet. Danach stehen Fleisch, Fleischwaren und Geflügel mit einem Ausgabenanteil von fast 23 % an der Spitze. An zweiter Stelle folgen Brot und Getreideerzeugnisse mit rund 17 %. Dafür stehen keine entsprechenden Angaben zur Verfügung, da die ZMP hierfür eine Spezialauswertung für Verbände durchführte und deshalb keine entsprechenden Zahlen veröffentlichte. An dritter Stelle befinden sich Milchprodukte und Eier mit 14 %. Es folgen Frischobst und Obstkonserven mit etwa 8 % auf dem vierten Platz. Auf Zucker, Marmelade und Süßwaren entfallen knapp 8 % (Platz 5). Für Frischgemüse und Kartoffeln werden etwa 6 % ausgegeben. Der Rest der Lebensmittelausgaben entfällt auf Fisch, Speiseöl und alkoholfreie Getränke.

Die Wahl der Einkaufsstätten der wichtigen Produktbereiche lässt Rückschlüsse auf die Bestimmungsgründe des Kaufsverhaltens bei Lebensmitteln zu. Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erfasst deshalb die in den verschiedenen Einkaufsstätten gekauften Mengen und Preise von Lebensmitteln.

Der traditionelle **Lebensmitteleinzelhandel** einschließlich der Supermärkte (bis 800 qm Verkaufsfläche) hatte 1999 bei Fleisch noch einen Marktanteil von 17 % an der von Verbrauchern gekauften Menge. Bis 2002 verloren diese Geschäfte rund zwei Prozentpunkte an Marktanteil. Danach war beim Marktanteil keine weitere negative Entwicklung mehr festzustellen. In vielen Bereichen hat der traditionelle Lebensmittelhandel an Bedeutung verloren. Hauptursachen dafür sind die vergleichsweise hohen Preise aufgrund niedriger Umschlagsmengen, die geringe Sortimentsbreite und –tiefe sowie die vielfach zu geringe Frische.

Verbrauchermärkte sind großflächige Einzelhandelsbetriebe mit breitem Sortiment an Lebens- und Genussmitteln sowie Ge- und Verbrauchsgütern des täglichen Bedarfs, die überwiegend zur Selbstbedienung angeboten werden. Sie haben eine Verkaufsfläche zwischen 800 und unter 5.000 qm und richten sich an motorisierte Kunden. Zu Verbrauchermärkten gehören als größte Organisation in Deutschland die Edeka-AVA-Gruppe mit Spar, daneben die Rewe-Gruppe und schließlich die Metro-Gruppe.

SB-Warenhäuser haben eine Verkaufsfläche von über 5.000 qm. Auch sie haben ein breites Angebot und richten sich ebenfalls an motorisierte Kunden. Die größten SB-Warenhäuser gehören Metro mit Real, gefolgt von der Schwarz-Gruppe mit Kaufland und KaufMarkt und der Edeka-AVA-Gruppe (Marktkauf). Auch Wal Mart betreibt SB-Warenhäuser. Die Verbrauchermärkte und SB-Warenhäuser haben ihre Marktanteile weitgehend gehalten. Eine Gefahr droht ihnen bei oft größerer Entfernung vom Kunden jetzt durch die steigenden Spritpreise.

Die Bezeichnung „**Discounter**“ kommt daher, dass der Rabatt in den Preis einbezogen ist. Zudem werden mit zweimal wöchentlich wechselnden Nonfood-Aktionsangeboten neue Kunden gewonnen. Bei den Discountern, einschließlich Aldi, sind die Marktanteile in den aufgeführten Jahren laufend angestiegen, bedingt vor allem durch aggressives Marketing und intensive Werbung. Ein sprunghafter Anstieg der Marktanteile zeigt, dass dieser Vertriebstyp bei allen Käuferschichten immer beliebter wird.

Vor allem anspruchsvolle und qualitätsbewusste Konsumenten wählen Fachgeschäfte als Einkaufsstätte. Fachgeschäfte spielen bei Lebensmitteln allerdings nur im Frischesektor eine wesentliche Rolle.

Wochenmärkte und der **Direktvertrieb** haben bei Fleisch sowie Fleischwaren/ Wurst mit 3 bzw. 2 % nur einen geringen Anteil an der abgesetzten Menge. Bei Geflügel spielen diese beiden Absatzwege mit 5 % Marktanteil eine bescheidene Rolle. Bei Eiern hatten die Wochenmärkte und der Hausverkauf 2005 einen Anteil an der abgesetzten Menge von 19 %. Dieser Anteil ist jedoch rückläufig; 2002 waren es noch 45 % - allerdings bei veränderter Datenerhebung. Auf Wochenmärkte entfallen bei Frischobst 6 %, bei Frischgemüse 7 %.

Landwirtschaftliche Erzeuger haben bei Eiern noch einen mengenmäßigen Marktanteil von 11 %. Damit spielt der Direktabsatz mit insgesamt 19 % weiterhin eine nennenswerte Rolle. Für die Landwirte ist dies eine Möglichkeit, sich einen höheren Anteil an den Verbraucherausgaben zu sichern.

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die allgemeine wirtschaftliche Situation der Verbraucherinnen und Verbraucher die Wahl der Einkaufsstätte entscheidend mitbestimmt. Mit steigender Kostenbelastung der Konsumenten gewinnen die Discounter zusätzliche Marktanteile zu Lasten der Fachgeschäfte und der Wochenmärkte.

Der Absatz von Bio-Produkten in Deutschland und Bayern im Vergleich

Das Marktforschungsinstitut Nielsen hat jetzt neue Ergebnisse für den Absatz von Bio-Produkten vorgelegt. Sie stammen aus Handelspanelen und sind differenziert nach Nielsen-Gebieten. Damit können genaue Aussagen über den Absatz an Bio-Produkten in Bayern gemacht werden. Der Vergleich mit den Werten für das gesamte Bundesgebiet zeigt, welche Bedeutung der Absatz von Bio-Produkten in Bayern hat.

Nachfolgende Schaubilder

- stellen die Veränderung des Absatz-Anteils der Bio-Produkte im ersten Halbjahr 2005 und 2006 in Bayern dar (Schaubild 1)
- vergleichen die Anteile des Bio-Absatzes im ersten Halbjahr 2006 in Deutschland mit denjenigen in Bayern (Schaubild 2).

In die Analyse wurden Milch, Käse, Joghurt, Eier, Brot, Mehl, Kartoffeln, Frischobst und Frischgemüse einbezogen.

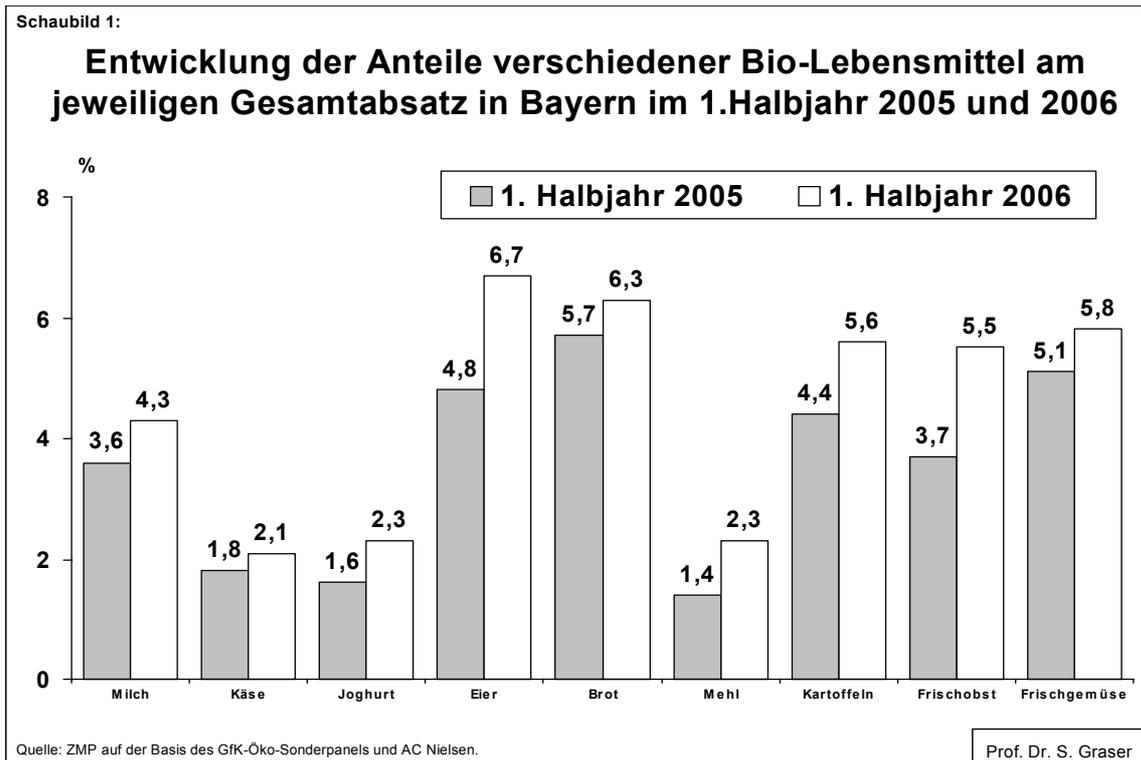


Schaubild 1 zeigt, dass der Bio-Absatz in Bayern im ersten Halbjahr 2005 und im ersten Halbjahr 2006 bei allen Produkten merklich angestiegen ist, insbesondere bei Eier, Kartoffeln und Frischobst.

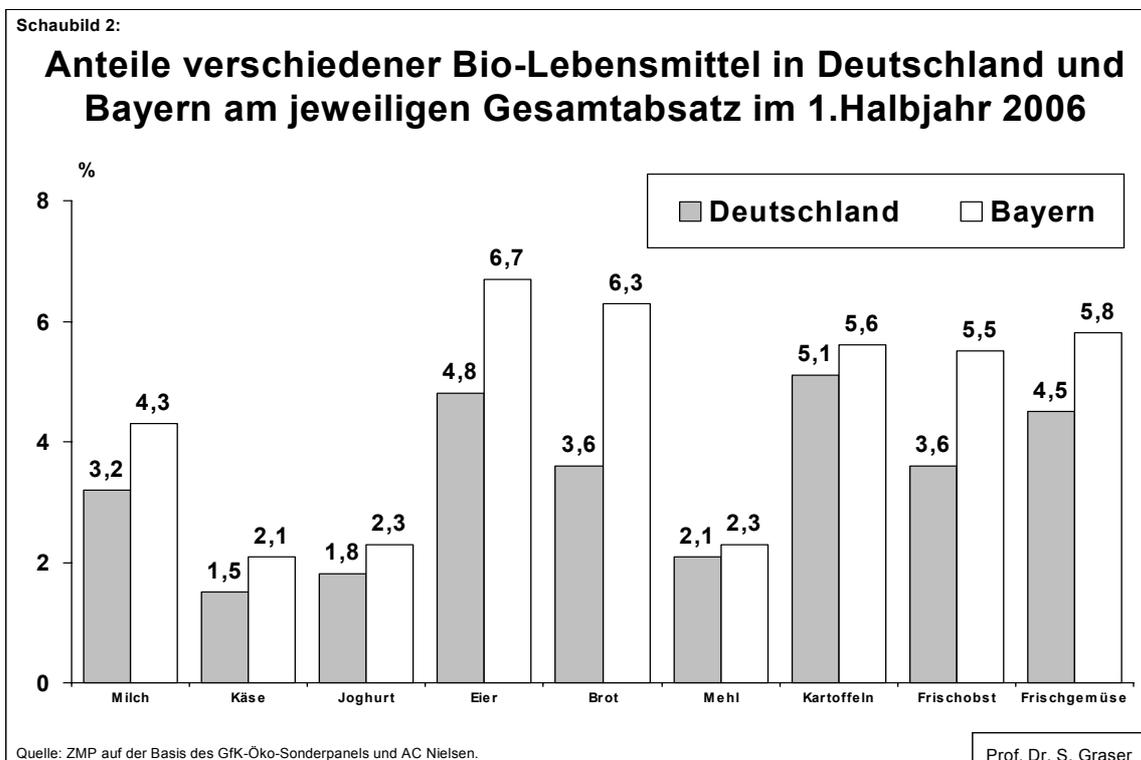


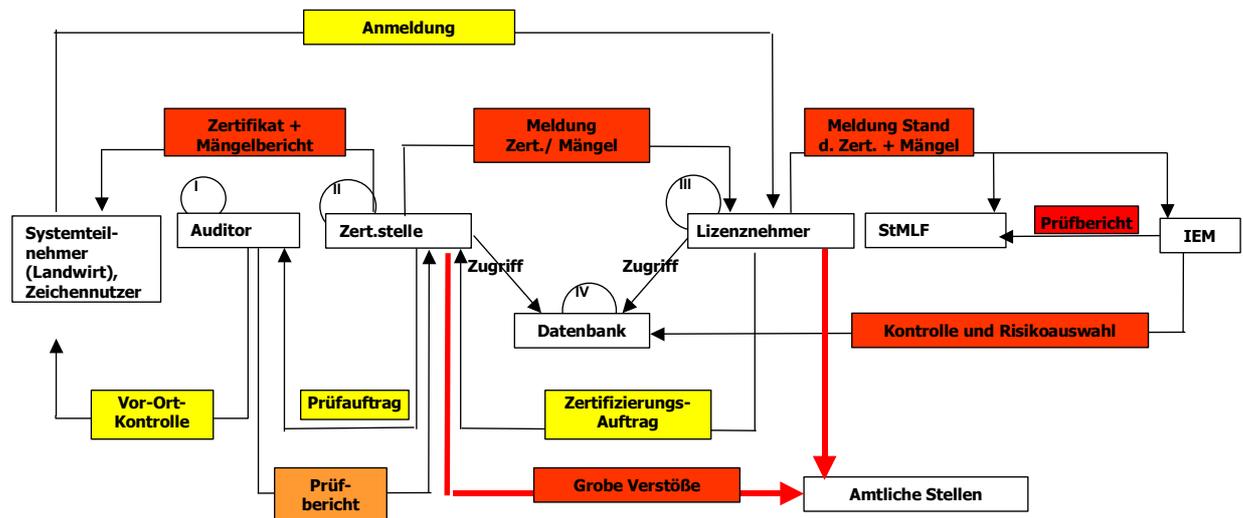
Schaubild 2 verdeutlicht, dass der Absatz an Bio-Produkten in Bayern weiterhin merklich höher als in Deutschland ist. Noch klarer würde dies hervortreten, wenn man Deutschland ohne Bayern betrachten würde.

Erstellung des Kompendiums „Agrarmärkte 2006“

Das Kompendium wurde in Zusammenarbeit mit der Landesstelle für landwirtschaftliche Marktkunde Baden-Württemberg erstellt. Federführend ausgearbeitet wurde das Kapitel über Produktionsmittel. In alle Kapitel wurde ein eigener Regionalteil für Bayern eingefügt.

4.2.2 Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft

Kontrolle der Kontrolle bei Geprüfter Qualität – Bayern für Rinder und Rindfleisch



Kontrolle der Kontrolle

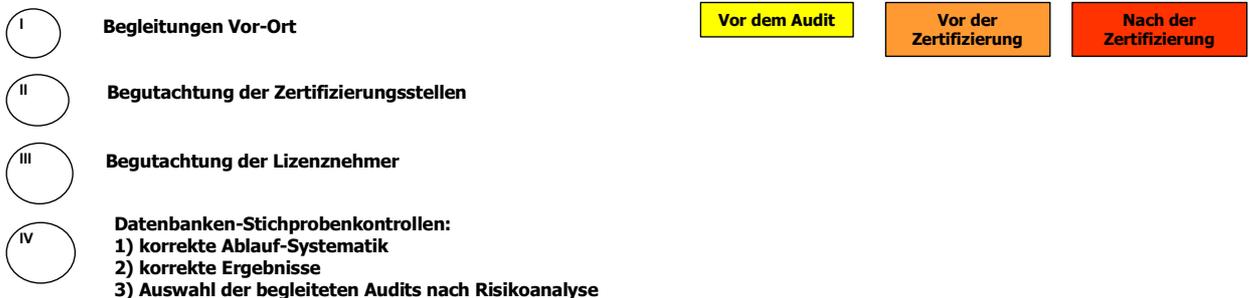


Abb. 5: Ablaufschema der Zertifizierung und Ansatzpunkte der Kontrolle der Kontrolle

Dem Arbeitsbereich Qualitätssicherung und -management wurde 2005 im Rahmen des Projektes „Qualitäts- und Herkunftssicherung - insbesondere Geprüfte Qualität Bayern“ mit der konzeptionellen Erstellung und Durchführung der staatlichen Kontrolle im Rahmen des bayerischen Herkunfts- und Qualitätssicherungssystems „Geprüfte Qualität - Bayern“ beauftragt. GQ-Bayern ist im Rindfleischbereich mit 22.000 Teilnehmern auf Erzeugerebene (Stand Nov. 2006) sehr dynamisch gewachsen. Seit 2006 sind zudem weitere Produkte/-gruppen von der EU notifiziert, derzeit 28. Dies erforderte eine Anpassung des Kontrollkonzeptes, welches ab 2007 umgesetzt wird.

Zielsetzung

Im Programm „Geprüfte Qualität - Bayern“ wird auf jeder Ebene der Produktions- und Handelskette in drei Kontrollstufen geprüft:

- Die Grundlage des Systems sind Eigenkontrollen mit zusätzlichen internen Kontrollen und detaillierten Aufzeichnungen aller Betriebe.
- Unabhängige und nach DIN EN 45011 akkreditierte Zertifizierungsstellen überprüfen dieses Eigenkontrollsystem und die Einhaltung der Qualitäts- und Prüfbestimmungen.
- Als dritte Stufe erfolgt eine staatliche Kontrolle der Kontrollen durch das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten. Die Ausübung dieser Tätigkeit übernimmt im Rahmen eines Projektes die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (Maßnahmen siehe Abbildung 5).

Ergebnisse

2006 wurden u.a. 12 Auditoren auf 36 landwirtschaftlichen Betrieben begleitet. Dabei ergab sich eine einheitliche Qualität und Durchführung der Vor-Ort-Kontrollen. Praxisrelevante Einflüsse zeigten in einigen Punkten Verbesserungsmöglichkeiten in der Gestaltung der GQ-Vorgaben bzw. deren praxisorientierter Umsetzung. Die Durchführung der Kontrollen beim Lizenznehmer LQB (Landwirtschaftliche Qualitätssicherung Bayern GmbH) und der Zertifizierungsstelle QAL (Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mbH) verlief ohne wesentliche Beanstandungen.

Projektleitung: Josef Schnell
 Projektbearbeitung: Anton Kreitmeir (bis Juni 2006) / Angelika Miller (ab 2006)
 Laufzeit: 2005 – 2007

GQS-Bayern: Eigenkontrolle für landwirtschaftliche Betriebe mit betriebsindividuellen Checklisten

Im Rahmen des Projektes „Qualitäts- und Herkunftssicherung – insbesondere Geprüfte Qualität Bayern“ wird seit Februar 2006 das Gesamtbetriebliche Qualitätssicherungssystem für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern (GQS-Bayern) angeboten.

Zielsetzung

In einer bundesweit agierenden Arbeitsgruppe wurde vom Deutschen Bauernverband (DBV) und dem Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) gemeinsam mit den Landesanstalten LEL (Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume, Schwäbisch Gmünd) und LfL die Datensammlung KKL - das Kriterien-Kompendium Landwirtschaft - erstellt. Basis hierzu war die „Gesamtbetriebliche Qualitätssicherung für landwirtschaftliche Unternehmen in Baden-Württemberg - GQS_{BW}“, das von der LEL in Schwäbisch Gmünd als Eigenkontroll- und Dokumentationshilfe entwickelt wurde.

Ziel ist es, die Vielzahl der Anforderungen aus den Qualitätssicherungssystemen zusammenzufassen und zu bündeln, dem Landwirt eine Übersicht über vorhandene (gesetzliche) Regelungen und Bestimmungen zu geben und damit die Eigenkontrolle auf seinem Betrieb zu unterstützen. Doppelarbeit durch Mehrfachdokumentationen soll so vermieden werden.

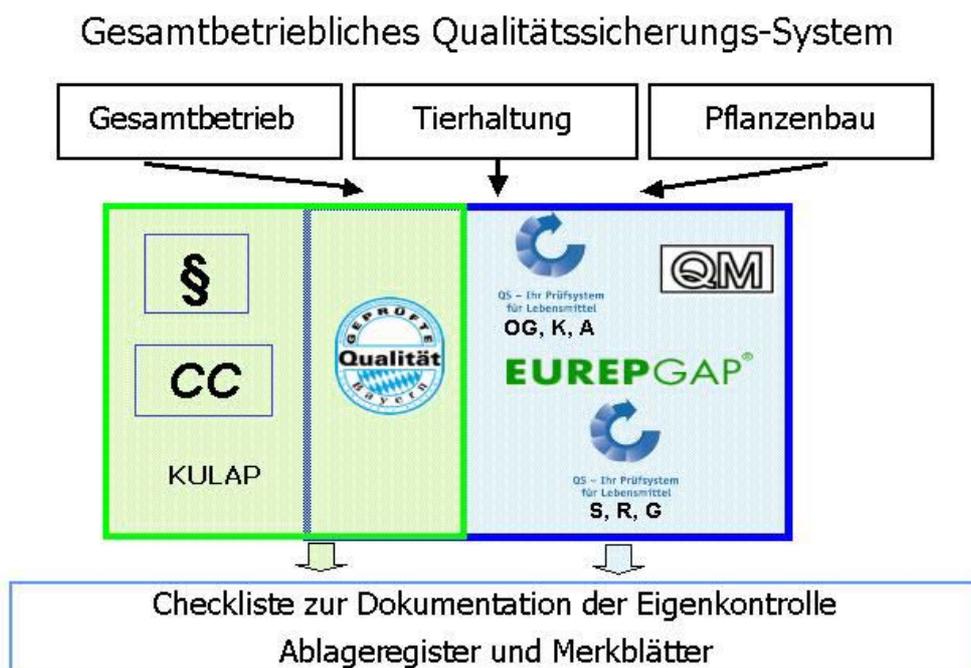


Abb. 6: GQS-Bayern - Aufbau, Inhalt

Inhalt

GQS-Bayern wurde von der LfL als Internet-Anwendung entwickelt und ist seit Februar 2006 online verfügbar (<http://www.lfl.bayern.de/iem>).

Inhaltliche Grundlage für die gesetzlichen Bestimmungen sind die einschlägigen Rechtsvorschriften der EU und deren nationale Umsetzung sowie darüber hinausgehende rechtliche Vorgaben des Bundes und des Freistaates Bayern in ihrer jeweils aktuellen Fassung. GQS-Bayern stellt die landesspezifische Umsetzung des Kriterien Kompendiums Landwirtschaft (KKL-Bund) dar. Neben den rechtlichen Vorschriften enthält es Anforderungen freiwilliger, marktbedeutender Qualitätssicherungssysteme wie GQ („Geprüfte Qualität – Bayern“) oder Q+S („Qualität und Sicherheit“) und KULAP (Teil A).

Hinter GQS-Bayern steht eine Datenbank, in der alle Anforderungen von Fachrecht, Cross Compliance (CC) und privatwirtschaftlichen Qualitätssicherungssystemen regelmäßig und zentral gepflegt werden.

Die LfL ist in Bayern für die Pflege und Aktualisierung der Datenbank sowie für die regionalen Ergänzungen zuständig.

Ergebnisse

Mit GQS-Bayern steht den landwirtschaftlichen Betrieben eine wichtige Hilfe zur Verfügung:

Über einen Checklistengenerator lassen sich betriebsindividuelle Checklisten zur Eigenkontrolle sowie ein Ablageregister erstellen, die ausschließlich für den Auswahlbetrieb relevante Kriterien beinhalten. Eine Merkblattsammlung – mit Vordrucken, z.B. für Bestandsregister - ergänzt das Hilfsangebot.

(<http://www.lfl.bayern.de/iem/qualitaetssicherung/20359>).

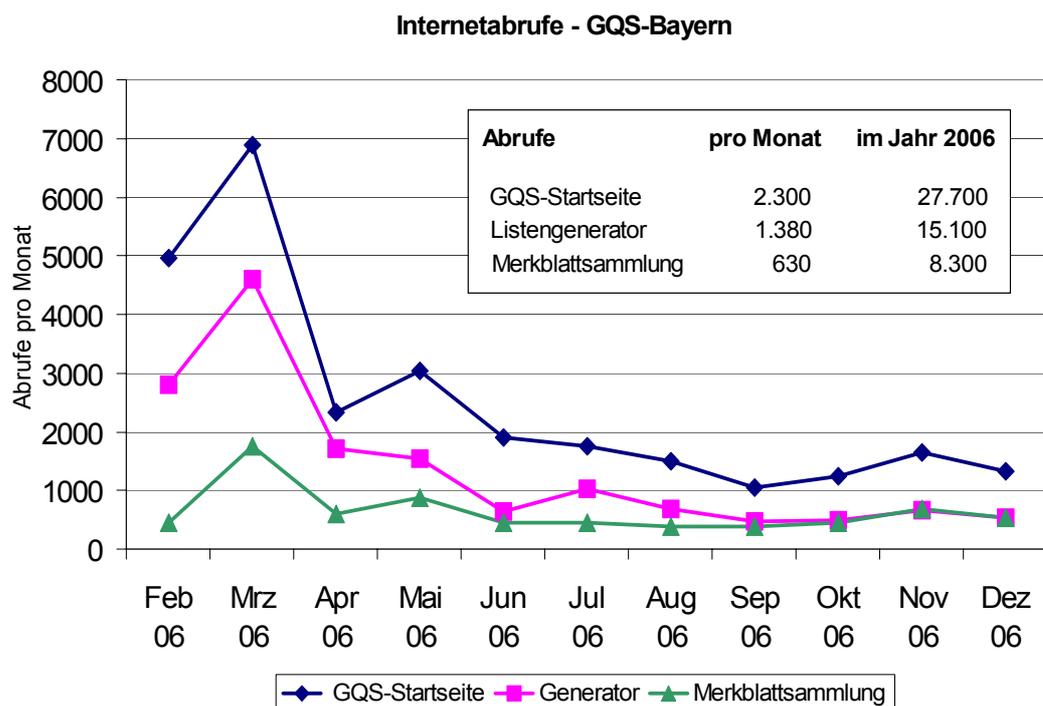


Abb. 7: Internet-Abrufe 2006 von GQS-Bayern

GQS begleitende Maßnahme „RunderTisch“

Die Interessen aller an der Qualitätssicherung in Bayern Beteiligten werden von der LfL koordiniert. Dazu wurde eine ständige Arbeitsgruppe „**Runder Tisch GQS-Bayern**“ eingerichtet, an welcher regelmäßig Vertreter der staatlichen Beratung (StMLF, StMUGV, LfL, FÜAK), der Selbsthilfeeinrichtungen (LKP, LKV, KBM), des Berufsstandes (BBV) sowie der Zertifizierungsinstitutionen teilnehmen. Der Runde Tisch hat als neutrale Einrichtung die Funktion, Gedanken und Informationen auszutauschen, sich abzustimmen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln, ohne bereits politischen Einschränkungen zu unterliegen. Diese Arbeitsgruppe tagte in 2006 fünf mal.

Am 16. November 2006 fand das **2. Marktforum** zum Thema „**Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft - Von der Theorie zur Praxis**“ des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt (IEM) statt.

Neben Staatsminister Josef Miller referierten namhafte Fachleute des Handels, der Verarbeitung und der landwirtschaftlichen Erzeugung über bisherige Erfahrungen und künftige Erwartungen der Praxis.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der Kontroll- und Zertifizierungseinrichtungen, des Berufsstandes sowie der staatlichen Beratung wurden aktuelle Fragen und Tendenzen im Bereich der freiwilligen Qualitätssicherung diskutiert.

Laut Evaluierung empfanden die Teilnehmer das Marktforum als eine durchwegs gelungene, interessante und bestens organisierte Veranstaltung (Gesamteindruck wurde mit 1,74 bewertet bei Noten von 1 bis 4). (<http://www.lfl.bayern.de/iem/qualitaetssicherung/21810>)

Projektleitung: Josef Schnell

Projektbearbeitung: Anton Kreitmeir (bis Juni 2006) /Florian Schlossberger,
Sylvia Haaser-Schmid

Laufzeit: 2005 – 2007

CC-Informations- und Beratungsangebote

– CC-Checkliste

Mit Beginn der CC-Umsetzung im Jahre 2005 ist die Cross Compliance Beratung eine Kernaufgabe der Landwirtschaftsverwaltung mit dem Ziel, den Landwirt praxisgerecht und umfassend zu informieren sowie die Zahl der Beanstandungen möglichst zu minimieren.

Seit Mai 2005 wird in Zusammenarbeit mit dem StMLF (seit 2006 auch mit dem StMUGV) eine CC-Checkliste für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern angeboten. Neben einer pdf-Checkliste steht im Internet auch ein Checklisten-Generator für betriebsindividuelle Ausdrücke zur Verfügung.

Ergebnis:

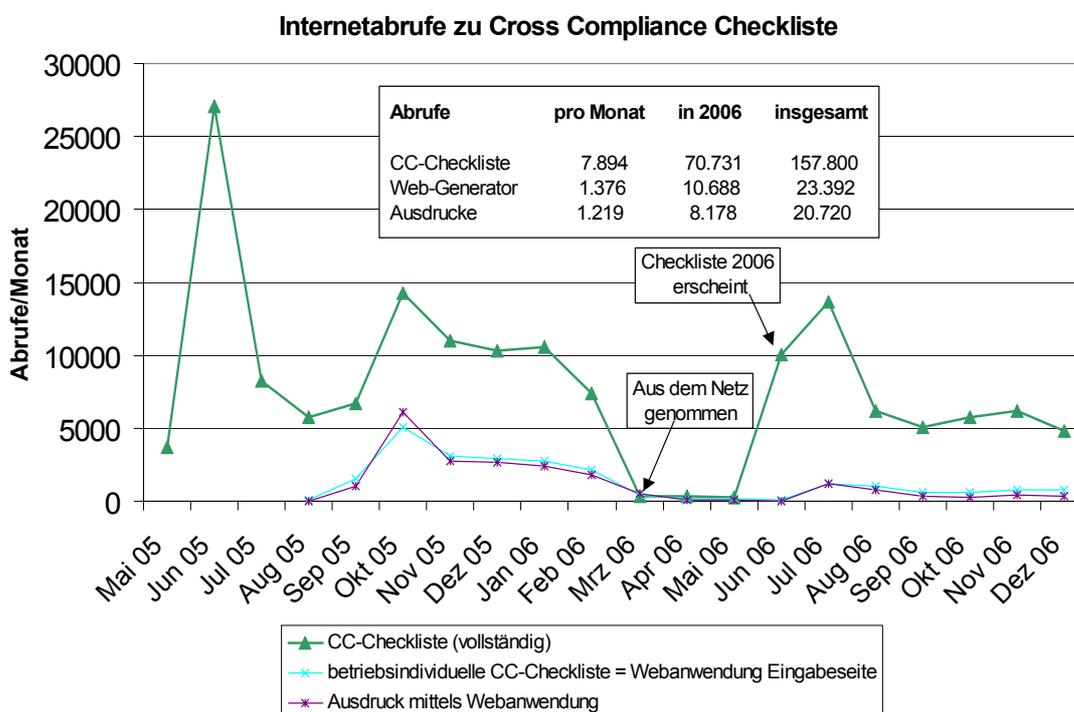


Abb. 8: Internet-Abrufe der Cross Compliance Checkliste

– CC-Beratersammlung

Der Vollzug der Cross Compliance Vorgaben stellt im Rahmen der Agrarreform einen wichtigen Aufgabenbereich der landwirtschaftlichen Fachverwaltung dar. Für die Mitarbeiter der Ämter für Landwirtschaft und Forsten sowie der Landratsämter bietet das IEM seit Oktober 2005 die CC-Beratersammlung als eine umfassende und aktuelle Informationsplattform an.

Zielsetzung

Mit der „Cross Compliance Beratersammlung“ werden den Mitarbeitern nicht nur eine Sammlung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften, sondern auch fachliche Unterlagen für die praktische Beratung und Schulung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bietet sie aber auch einen übersichtlichen und einheitlichen Informationsfluss zwischen Staatsministerium, Landesanstalten, Prüfteams, Ämtern für Landwirtschaft und Forsten sowie den Landratsämtern.

Ergebnis

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft wurde mit der Erstellung der Materialsammlung beauftragt; die weiteren Institutionen wirken im Rahmen ihrer Zuständigkeiten mit. Darüber hinaus bringen die Mitarbeiter der ÄLF und LRA sowie der Prüfteams ihre praktischen Erfahrungen in die Ausarbeitung der „Cross Compliance Beratersammlung“ ein.

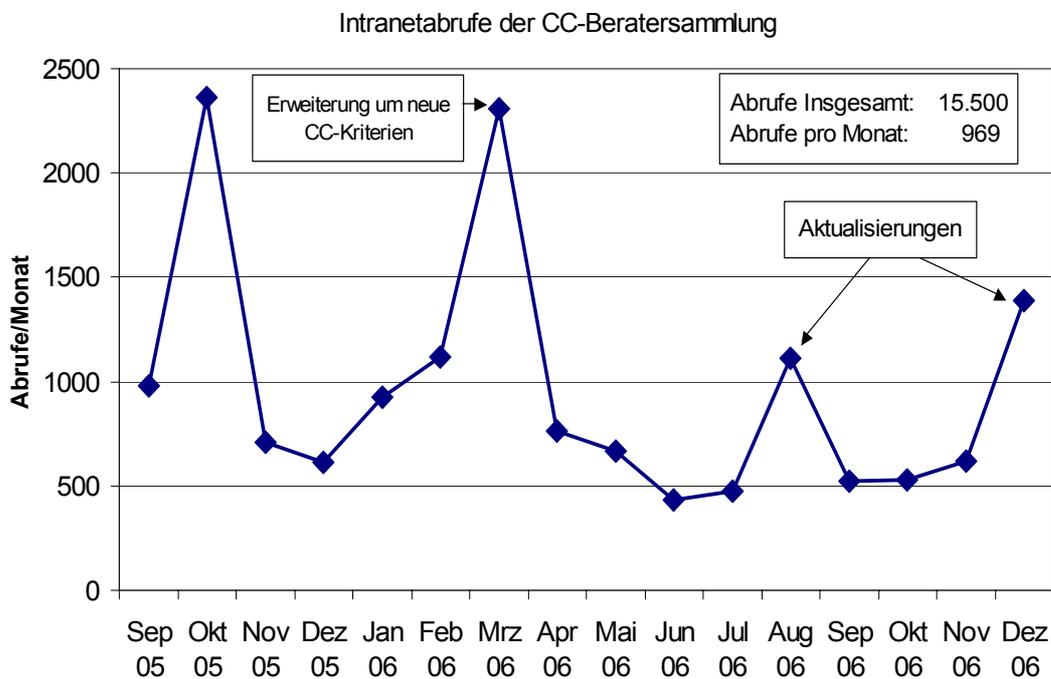


Abb. 9: Intranet-Abrufe der CC-Beratersammlung

4.2.3 Obst- und Gemüse-, Getreide- und Kartoffelwirtschaft

Beratung zur Bildung von Erzeugerzusammenschlüssen im Obst- und Gartenbau

Aufgrund der schlechten Ertragslage im Obst und Gemüsebau in Bayern wurde die Beratung zur Bildung von Erzeugerorganisationen im Jahr 2005 vermehrt nachgefragt. Dabei stellte sich heraus, dass die erfolgreiche Umsetzung von neuen Vermarktungskonzepten, die zu einer Straffung der Angebotsstruktur im Bereich Obst und Gemüse führen sollen, sich nicht ausschließlich an den Möglichkeiten der Förderung, sondern an der verbesserten Effizienz der Vermarktung ausrichten müssen.

Im ersten Halbjahr 2006 wurden zwei Erzeugergruppierungen für Obst und Gemüse nach EU-Recht vorläufig anerkannt. Im zweiten Halbjahr wurde davon der Gurkenerzeugerorganisation Bayern GmbH der Status der Erzeugerorganisation verliehen. Damit wurde erstmals seit 1997 eine Erzeugerorganisation in Bayern anerkannt. Die Gurkenerzeugerorganisation Bayern GmbH ist zudem die erste Erzeugerorganisation ausschließlich für Verarbeitungsgemüse in Deutschland, die rund 60 % der ganzen in Deutschland erzeugten Einlegegurken bündelt und die regionale Verarbeitungsindustrie mit Gemüse wie Kohl, rote Bete, Sellerie etc. versorgt.

Darüber hinaus wurde Beratungsarbeit zum Aufbau von Anbauervereinen für Haselnüsse geleistet, die Gesellschafter einer Schalenfruchterzeugerorganisation werden sollen, sobald ein ausreichendes Erntevorkommen vorliegt.

Ernährungscluster: Teilbereich Obst, Gemüse- und Speisekartoffeln

In Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau sowie der Wissenschaft und insbesondere den Erzeugern und Vermarktern von Obst und Gemüse konnte der Bereich Obst-, Gemüse- und Speisekartoffeln die ersten Schritte zur Umsetzung beginnen. So wurde ein Tableau der Clusteraufgaben erstellt und zur Diskussion gestellt. Mit dem Seminar „Zukunft Gemüsewirtschaft – Wege zur Anpassung an den Markt“ wurde die Vortragsreihe für Vermarkter und Erzeuger im Obst- und Gemüsebereich fortgesetzt und um die clusterbezogenen Inhalte ergänzt.

Darüber hinaus wurde ein Forschungsantrag zur Erfassung der bayerischen Obst- und Gemüsestruktur auf den Weg gebracht, um ein an den Wünschen der Praxis ausgerichtetes Konzept zum Obst-, Gemüse- und Kartoffelbereich zu erarbeiten.

5 Veröffentlichung und Fachinformationen

5.1 Veröffentlichungen

Bundschuh, R. und Mitarbeiter: „Fleisch- und Geflügelwirtschaft in Bayern 2005“, LfL-Information.

Bundschuh, R. und Mitarbeiter: Agrarmärkte 2006: Rinder, LfL-Schriftreihe (fertiggestellt 2007).

Dick, J.: Auswertung und Analyse der Ergebnisse des Übertragungstermins 01.04.2006, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006) Heft 15, S. 13 ff.

Dick, J.: Auswertung und Analyse der Ergebnisse des Übertragungstermins 03.07.2006, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006) Heft 28, S. 11 ff.

Dick, J.: Auswertung und Analyse der Ergebnisse des Übertragungstermins 30.10.2006, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006) Heft 45, S. 11 ff.

Ellner, R.: 58. DLG-Qualitätswettbewerb für Käse und Frischkäse 2006, Deutsche Milchwirtschaft 25, 75-77, 2006.

Ellner, R.: Hohe Kreativität und großes handwerkliches Können – 10. DLG-Qualitätswettbewerb für Schaf- und Ziegenmilchprodukte 2006, Deutsche Molkereizeitung 24, 23 – 27, 2006.

Ellner, R.: Schaf- und Ziegenkäse sind ein Erlebnis auf der Zunge – 10. DLG-Qualitätswettbewerb für Schaf- und Ziegenmilchprodukte 2006, Schafzucht 23, 34 – 37, 2006.

Ellner, R.: Schafs- und Ziegenmilchprodukte im DLG-Test, DLG-Test Preisträger 2006, Seite 48, 2006.

Ellner, R.: Käse und Frischkäse im DLG-Test, DLG-Test Preisträger 2006, Seite 50, 2006.

Ellner, R. und U. Heyne: Statistik der Bayerischen Milchwirtschaft 2005, LfL-Information, Juli 2006, www.landwirtschaft.bayern.de.

Enzler, J.: Regeln zur Biogaserzeugung im ökologischen Landbau in „Biogaserzeugung im ökologischen Landbau“ KTBL (2006).

Enzler, J. und S. Demke-Pantoulier: Agrarmärkte 2006: Bio-/Ökoprodukte, LfL-Schriftreihe (fertiggestellt 2007).

Enzler, J., Graser, S., Groß, E., Sutor, P. und G. Stark: Agrarmärkte 2005, LfL-Schriftenreihe 2006, Heft 1.

Graser, S. und R. Ellner: Die bayerische Milchwirtschaft im Jahr 2005, Schule und Beratung (2006), Heft 4, II-3 und Deutsche Molkereizeitung 126. Jg., 13. Mai 2006, S.42 ff.

Graser, S. und J. Huber: Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns, differenziert nach Produkten, Schule und Beratung (2005), H. 5, Teil II-1 ff.

Graser, S. und J. Huber: Buttermarkt in schwieriger Phase, Schule und Beratung (2006), Heft. 5, II-1.

Graser, S. und J. Huber: Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns, differenziert nach Ländern, Schule und Beratung (2006), Heft 7, II-7.

Graser, S., Huber, J. und W. Uffelmann: Die Entwicklung des Produzierenden Ernährungsgewerbes in Bayern 2005, Schule und Beratung (2006), Heft 7, II-4.

Graser, S. und J. Huber: Welche Einkaufsstätten haben die Verbraucher 2005 bei den wichtigsten gewählt?, Schule und Beratung (2006), Heft 8-9, II-3.

Graser, S. und J. Huber: Die Marktordnung für Getreide ist reformbedürftig, Schule und Beratung (2006), Heft 10, II-1.

Graser, S. und J. Huber: WTO-Agrarverhandlungen – bisherige Ergebnisse und weiterer Verlauf, Schule und Beratung (2005), Heft 0 1-02, II-1.

Graser, S. und J. Huber: Rumänien und Bulgarien werden EU-Mitglieder, Schule und Beratung (2006), Heft 11, II-5 ff.

Graser, S. und J. Huber: Der Absatz von Bio-Produkten in Bayern, Schule und Beratung (2006), Heft 12, II-6.

Graser, S.: Öko-Landbau wächst im Osten, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 46, S.20.

Graser, S. und J. Huber: Agrarmärkte 2006: Produktionsmittel, LfL-Schriftreihe (fertiggestellt 2007).

Haaser-Schmid, S., Kreitmeir, A. und F. Schlossberger: GQS-Bayern: Eigenkontrolle mit betriebsindividuellen Checklisten, Schule und Beratung (2006), Heft 4, II-8 ff.

Karl, W., Kreitmeir, A. und N. Schricker: Cross Compliance Beratersammlung – erweitert um die CC-Kriterien 2006, Schule und Beratung (2006), Heft 5, III-1.

Kreitmeir, A.: Bringen GQ-Rinder mehr? Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 29, S. 46.

Kreitmeir, A und G. Stark: Eine Prüfliste für alles: Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 13.

Schlossberger, F.: GQS-Bayern jetzt auch für Hopfen, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 47, S. 37.

Schnell, J.: Neue betriebsindividuelle Checkliste speziell für Cross Compliance, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 29, S. 45.

Schnell, J.: (Vorlage): Durchblick im Gesetzes-Dschungel, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 29, S. 44 ff.

Schnell, J. und Mitarbeiter: (Vorlage): QS trägt erste Früchte, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 47, 37 ff.

Stark, G.: Ethanol : Erheblicher Preisanstieg innerhalb eines Jahres, Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 196 (2006), Heft 30, S. 45.

Stark, G: Agrarmärkte 2006: Zucker, LfL-Schriftreihe (fertiggestellt 2007).

Sutor, P., Jack, N. und B. Schneider: Wie geht es mit den Handelsklassen bei Obst und Gemüse weiter?, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt (BLW 51), LfL Internet.

Sutor, P., Jack, N. und M. Vera: Agrarmärkte 2006: Kartoffeln, Obst, Gemüse , LfL-Schriftreihe (fertiggestellt 2007).

Sutor, P., Peeters, G. und Mitarbeiter: Vergleichende Ermittlung der im Handel vorgefundenen Kartoffelqualität in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Speisekartoffeln des Arbeitskreises für Qualitätskontrolle bei Obst und Gemüse, LfL-Information 2006.

Sutor, P.: Artikel "Kartoffeln in guter Position- Der Kartoffelmarkt im Herbst 2006 aus bayerischer Sicht", Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 44 (2006) Heft 44, S. 83.

Uffelmann, W. und S. Graser: Was ist nachhaltig? Lebensmittel und/oder Bioenergieproduktion vor dem Hintergrund der Liberalisierung der internationalen Agrarmärkte, DLG Sondermitteilungen, Betriebszweig Energie, Heft 10 (2006), S. 10.

5.2 Tagungen, Vorträge, Vorlesungen, Führungen und Ausstellungen

5.2.1 Tagungen

Bundschuh, R., Dick, J., Ellner, R., Stark, G. und W. Uffelmann: Woche der Erzeugergemeinschaften, BBV, Herrsching, 17.02.2006.

Bundschuh, R., Dick, J., Enzler, J., Graser, S., Haaser-Schmid, S., Miller, A., Karl, W. und F. Schlossberger: 2. Marktforum „Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft - Von der Theorie zur Praxis“ des IEM, Landshut, 16.11.2006.

Dick, J. und W. Hetz: Besprechung der Leiter der Milchquotenverkaufsstellen in Deutschland, Berlin, 11.10.2006.

Ellner, R.: DLG-Qualitätswettbewerbe für Käse und Frischkäse, München, 11.05./12.05.2006 und Frankfurt, 12.07.2006 (Fachliche Leitung der Wettbewerbe).

Ellner, R.: DLG-Qualitätswettbewerb für Schaf- und Ziegenmilchprodukte, Wangen, 22.06./23.06.2006 (Fachliche Leitung des Wettbewerbs).

Ellner, R.: Mitgliederversammlung des Milchprüfung Bayern e.V., Wolnzach, 30.06.2006.

Ellner, R.: DLG Jahrestagung Milch, Bad Soden, 19.09. - 21.09.2006.

Ellner, R.: Weihenstephaner Milchwirtschaftliche Herbsttagung, Weihenstephan, 05.10.2006.

Ellner, R.: SWISS CHEESE AWARD, Huttwill / Schweiz, 26.10./27.10.2006 (Mitglied der Final-Jury).

Ellner, R.: Mitgliederversammlung der Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft, Herrsching, 13.11.2006.

Enzler, J., Ahrndt, M. und M. Hochhäusler: BioFach 2006, Nürnberg, 17.02.2006.

Enzler, J.: Cluster Auftaktveranstaltung, Weihenstephan, 07.04.2006.

Enzler, J.: LfL Jahrestagung, Freising, 24.05.2006.

Enzler, J. und M. Zengel: FÜAK-Seminar für die Staatlichen Berater Ökolandbau, Zapfendorf, 21.06./22.06.2006.

Enzler, J.: 2. Marktforum „Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft - Von der Theorie zur Praxis“ des IEM, Landshut, 16.11.2006.

Enzler, J.: Woche der Erzeugergemeinschaften BBV, Produktgruppe Ökologischer Landbau, Herrsching, 22.11.2006.

Frank, K. J.: Oberfränkischer Obstbautag, ALF Forchheim, Igensdorf, März 2006.

Haaser-Schmid, S.: Bauernmarktkonferenz, Herrsching, 03.01./04.01.2006.

Haaser-Schmid, S., Miller, A., Karl, W. und F. Schlossberger: 2. Marktforum „Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft – Von der Theorie zur Praxis“ des IEM, Landshut, 16.11.2006.

Jack, N. und U. Heyne: Betreuung 2. Marktforum „Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft – Von der Theorie zur Praxis“ des IEM, Landshut, 16.11.2006.

Schlossberger, F.: Agrooffice-Seminar, KBM e.V., Neuburg a.d. Donau, 15.03.2006.

Schlossberger, F. und J. Schnell: TU-Unternehmertage „Rückverfolgbarkeit“, TU-München-Weihenstephan, Freising, 31.05.2006.

Schlossberger, F.: „Qualitätssicherung in der Stufe Landwirtschaft - Was kommt auf die Bauern zu?“, DBV, Berlin, 03.11.2006.

Schnell, J.: DLG-Feldtage, DLG Hessen, 21.06.2006.

Schnell, J.: Qualitätssicherung in der Landwirtschaft - Quo vadis, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Leipzig, 22.06.2006.

Schnell, J.: Rechtssichere Dokumentations- und Beratungssysteme, Progis, KBM, Kleffmann Group, Würzburg 14.09./ 15.09.2006.

Stark, G.: Behördenleiterbesprechung der ALF, StMLF, München, 01.02.2006.

Stark, G.: Woche der Erzeugergemeinschaften, BBV, Herrsching, 15.02.2006.

Stark, G.: Donau Rieser Bauerntag, ALF; BBV, VLF, Nördlingen, 10.03.2006.

Stark, G.: Dienstbesprechung mit ALF zum BayAgrarWiG, STMLF, Eching, 08.05.2006.

Stark, G.: Jahrestagung Maiskomitee, Deutsches Maiskomitee, Freising, 09.09.2006.

Stark, G.: Zukunft Gemüsewirtschaft, LfL/ ALF Landshut, Landshut, 06.10.2006.

Stark, G.: Schwäbischer Gemüsebautag, ALF Augsburg, Gundelfingen, 08.12.2006.

Sutor, P. und N. Jack: Cluster-Auftaktveranstaltung „Gemüsewirtschaft“, StMLF, Freising, 07.04.2006.

Sutor, P. und N. Jack: 3. Seminar für Obst, Gemüse und Kartoffeln „Wege zur Anpassung an den Markt“, Landshut, 06.10.2006, IEM 3.

5.2.2 Vorträge

Name	Thema/Titel	Veranstalter, Zielgruppe	Ort, Datum
Bundschuh, R.	Entwicklung des Milch- und Rindfleischmarktes	BBV Fürstfeldbruck	Landsberied 16.02.2006
Bundschuh, R.	Entwicklung des Rindfleischmarktes – regional und global	Allgäuer Bauernland EG	Hawangen 23.11.2006
Dick, J.	Sich richtig verhalten an der Milchquotenbörse	Unternehmerseminar des Amtes für Landwirt- schaft und Forsten Regensburg Arbeitskreise Milch- viehhaltung Wunsiedel und Hof	Barbing 10.01.2006 Niederlamitz 30.01.2006
Dick, J.	Fünf Jahre Milchquotenbörse - Er- gebnisse, Hintergründe, Perspektiven	Amt für Landwirtschaft und Forsten Augsburg	Biburg 19.01.2006
Dick, J.	Erfahrungen mit der Milchquotenbörse	VIF Memmingen	Benningen 02.02.2006
Dick, J.	Aktuelle Entwicklungen am Milchquotenmarkt	Amt für Landwirtschaft und Forsten Fürsten- feldbruck	Landsberied 16.02.2006
Dick, J.	Die Milchquotenbörse in Bayern – Erfahrungen, Entwicklungen, Neuregelungen	Amt für Landwirtschaft und Forsten Pfaffenho- fen	Gerolsbach 31.08.2006 Weichering 05.09.2006
Dick, J.	Die Milchquotenbörse in Bayern – Funktion, Trends, Änderungen	Amt für Landwirtschaft und Forsten Tirschen- reuth	Großbüchl- berg 24.10.2006
Dick, J.	Die Milchquotenbörse in Bayern – Rückblick und künftige Entwicklungen	Amt für Landwirtschaft und Forsten Pfarrkir- chen Amt für Landwirtschaft und Forsten Erding	Langeneck 16.11.2006 Zolling 22.11.2006
Dick, J.	Milchquote und Milchbörse vor dem Hintergrund des Milchmarktes	VIF Neustadt/Aisch	Neustadt/ Aisch 19.12.2006
Ellner, R.	Gesamtbetriebliches Qualitätssiche- rungssystem Bayern	Woche der Erzeuger- gemeinschaften	Herrsching 15.02.2006
Ellner, R.	Die Ergebnisse der DLG- Qualitätswettbewerbe für Käse und Frischkäse	DLG-Jahrestagung Milch	Bad Soden 19.09.2006
Ellner, R.	Gestern Markenprüfung heute Markenaudit bei Butter und Käse	Gemeinsame Arbeits- gruppe des MIV, GenV, DBV	Bonn 16.11.2006

Name	Thema/Titel	Veranstalter, Zielgruppe	Ort, Datum
Enzler, J.	Präsentation Agrarmärkte „Die Zukunft von Öko“	IEM	München 20.01.2006
Enzler, J.	Das Kontrollsystem im ökologi- schen Landbau in Bayern, Der Markt für ökologische Produkte	Fachschule für ökologi- schen Landbau	Landshut- Schönbrunn 02.03.2006
Enzler, J.	Regeln zur Biogaserzeugung im ökologischen Landbau	KTBL	Braunschweig- Völkenrode 05.04.2006
Enzler, J.	Die Novellierung der EG-Öko-VO	Arbeitsgruppe Ökolandbau BBV	München 12.04.2006
Enzler, J.	Ansätze für mehr Effizienz und Praxisnähe im Kontrollsystem des ökologischen Landbaus	DLG Arbeitsgruppe Öko-Landbau	Mühlhausen/ Thüringen 23.06.2006
Enzler, J.	Ökologischer Landbau in Deutschland und Bayern	StMLF Besuchergruppe China	München 13.09.2006
Enzler, J.	Landwirtschaftliches Grundwissen für Naturschützer	ANL	Laufen 03./04.10.2006
Enzler, J.	Qualität von Ökoprodukten	LGL/LfL	Oberschleiß- heim 13.11.2006
Frank, K.-J.	Kartoffeln	LKP	Thalmassing Februar 2006
Frank, K.-J.	Kirschen	Absatzgenossenschaft Igensdorf	Kirchhohen- bach März 2006
Frank, K.-J.	Normen bei Obst und Gemüse (Exoten)	Fa. Denschelmann & Wellein	Bamberg März 2006
Graser, S.	Die Entwicklung der WTO-Verhandlungen	IEM Agrarmärkte	München 20.01.2006
Haaser-Schmid, S.	GQS-Bayern – CC, Fachrecht und Qualitätssiche- rungs-Systeme im Einklang	BBV Bezirksversamm- lung Mittelfranken und Unterfranken	Leinburg- Diepersdorf 01.03.2005 Würzburg 10.01.2006
Haaser-Schmid, S.	Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft	VLF Waldkirchen- Grafenau	Ringelai 06.04.2006
Haaser-Schmid, S.	Gesamtbetriebliches Qualitätssiche- rungs-System für landwirtschaftli- che Betriebe – GQS-Bayern	FÜAK (154/01) „Di- rektvermarktung und Bauernmärkte“	Kempton 19.07.2006
Jack, N.	Umsetzung Kontrollvollzug Ver- ordnung (EG) Nr. 510/2006 Ober- pfälzer Karpfen g.g.A.	Teichgenossenschaft Oberpfalz	München 21.02.2006

Name	Thema/Titel	Veranstalter, Zielgruppe	Ort, Datum
Kreitmeir, A.	Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungssystem in der Landwirtschaft und Cross Compliance	Höhere Landbauschule Triesdorf	Triesdorf 22.03.2006
Schlossberger, F.	Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungs-System für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern (GQS-Bayern)	Hopfenring Hallertau e.V.	Ratzenhofen 05.12.2006
Schneider, B.	Qualitätskontrolle bei Spargel	Spargelerzeugerverband Südbayern e.V.	Brunnen 08.02.2006
Schnell, J.	Legislative Aspekte der Lebensmittelsicherheit und Rückverfolgbarkeit sowie Ausgestaltung der Cross Compliance Regeln	Progis KBM	Würzburg 14.09.2006
Schnell, J.	Berater-Sammlung CC	Regierung Obb., Wasserwirtschaft	München 25.09.2006
Schnell, J.	GQS-Bayern	2. Marktforum zur Qualitätssicherung	Landshut 16.11.2006
Schnell, J.	CC, Fachrecht, Qualitätssicherungssysteme CC-Beratungsangebote	LfL: ITZ, ITH	Grub 20.11.2006
Schnell, J.	Qualitätssicherung – Überblick und Systematik	Hopfenring	Ratzenhofen 05.12.2006
Seufert, U.	Inhalt und Anwendungen von Obst- und Gemüse normen	ALF Fürth	Fürth 05.12.2006
Stark, G.	GQS-Bayern	BBV Bezirksverband Schwaben	Augsburg 19.01.2006
Stark, G.	GQS-Bayern	BBV Präsidium	München 23.01.2006
Stark, G.	Ausrichtung landw. Betriebe für den Weltmarkt	HVHS Bad Alexanderbad	Bad Alexanderbad 25.01.2006
Stark, G.	Märkte im Umbruch – Betriebe neu ausrichten	ALF; VLF Wertingen	Steinheim 26.01.2006
Stark, G.	Ernährung, Markt und Landwirtschaft – Entwicklungen und Chancen	Bayer. Jungbauernschaft Schwaben	Babenhausen 05.03.2006
Stark, G.	Konsequenzen aus der Agrarreform für Zuckerrübenanbauer	MR Donauwörth	Oberndorf 13.03.2006
Stark, G.	Märkte im Umbruch – Betriebe für die Zukunft ausrichten	Fleischerzeugerringe Oberfranken	Trieb 29.03.2006

Name	Thema/Titel	Veranstalter, Zielgruppe	Ort, Datum
Stark, G.	CC, Fachrecht, Qualitätssicherungssysteme und CC-Beratungsangebot	FÜAK, Ausbildung der Anwärter mD	Grub 20.04.2006
Stark, G.	Cross-Compliance Schulung für MR-Geschäftsführer	KBM/LfL	Neuburg 05./06.07.2006
Stark, G.	Energieproduktion – Auswirkungen auf den Landhandel	Landhandelsverband Bayern	Nürnberg 14.09.2006
Stark, G.	GQS Bayern	FÜAK Agrarpolitik-Seminar	Paulushofen 19.10.2006
Stark, G.	„Von der Theorie zur Praxis“ - Zusammenfassung und Schlusswort	2. Marktforum zur Qualitätssicherung	Landshut 16.11.2006
Stark, G.	Stand und Entwicklung bayer. Erzeugergemeinschaften für Getreide und Ölsaaten	BBV	Herrsching 23.11.2006
Stark, G.	Milchmarkt – Hat die Milch-erzeugung eine Zukunft	ALF Rosenheim	Westerndorf 24.11.2006
Sutor, P.	Qualität und Sicherheit bei Gemüse	Gemüseerzeugerverband Knoblauchsland e.V.	Nürnberg 25.01.2006
Sutor, P.	Erzeugergruppierung: Bayerische Speisezwiebel	Arbeitskreis Speisezwiebeln	Aiterhofen 02.02.2006
Sutor, P.	35. Woche der bayerischen Erzeugergemeinschaften und Erzeugerorganisationen	BBV	Herrsching 13.02.2006
Sutor, P.	Aktenbauern statt Ackerbauern – QS-Systeme und ihr Nutzen für den Landwirt	Erzeugerring für Qualitätskartoffeln Oberbayern Süd e.V.	Erding 03.03.2006
Sutor, P.	Zertifizierung im Kartoffelbau	Fa. Koch	Straubing/ Alburg 02.06.2006
Sutor, P.	Supply Chain Management in Germany and the EU	FH-Weihenstephan	Freising 07.06.2006
Sutor, P.	Supply Chain Management in Germany and the EU	IHK München	München 27.07.2006
Sutor, P.	Bedeutung und Rolle der Erzeugergemeinschaften am Markt	Landesvereinigung der Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln in Bayern e.V.	Herrsching 21.11.2006
Sutor, P.	Neue Erzeugergruppierungen in Bayern, Reform der GMO-Eckpunkte	Landesvereinigung der Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln in Bayern e.V.	Herrsching 21.11.2006
Sutor, P. Jack, N.	Information zum Programm der geschützten Herkunftsangabe „Oberpfälzer Karpfen“ Verordnung (EG) Nr. 510/2006	Teilnehmerversammlung Teichgenossenschaft Oberpfalz	Fensterbach 29.05.2006

5.2.3 Vorlesungen

Sutor, P.: Marketing im Agribusiness, Märkte für Obst und Gemüse, TUM Weihenstephan, 7. Semester Gartenbau, Studiengang Diplom-Ingenieur.

5.2.4 Führungen

Schneider, B.: Führung über den Großmarkt München, 29.05.2006 und 28.11.2006.

Schneider, B.: Demonstration der Spargelqualität am Spargeltag, BBV, 30.05.2006.

5.2.5 Ausstellungen

Frank, K.-J., Seufert, U. und P. Sutor: Teilnahme an Tag der offenen Tür, Triesdorf, 25.06.2006.

Grünsteidel, B.: Verbraucherinformation zur Kennzeichnung und Vermarktung von Eiern nach den gesetzlichen Vorschriften für Erzeuger und Packstellen, Tag der offenen Tür, Gustenfelden, 24.09.2006.

Pfundmair, G. und A. Kratzl: Verbraucherinformation zur Kennzeichnung und Vermarktung von Eiern nach den gesetzlichen Vorschriften für Erzeuger und Packstellen, Tag der offenen Tür der LfL, Freising, 02.07.2006.

5.3 Aus- und Fortbildung

Ahrndt, M.: Kontrolleurschulung Kontrollstelle QAL, Vierkirchen, 02.05.2006.

Dornberger, W., Schneider, B. und A. Wagner: Fortbildung für Qualitätskontrolleure, Bad Alexanderbad, 24.04. - 28.04.2006 sowie Papenburg, 09.10. - 13.10.2006.

Dornberger, W., Egerer, F., Seufert, U., Frank, K.-J., Schneider B., und A. Wagner: Durchführung von Qualitätsmanagement-Audits, LfL, IEM, München 17.07.2006 und 28.09.2006.

Dornberger, W., Egerer, F., Seufert, U., Frank, K.-J., Schneider B., und A. Wagner: Supervision, Triesdorf, 18.10.2006 und 30.11.2006, sowie Regensburg, 29.11.2006 und 14.12.2006.

Egerer, F.: Schulung LKP-Prüfer Kartoffeln, Brunnen, 25.01.2006.

Egerer, F.: Praktische Qualitätsschulung von LÜ-Anwätern, Oberschleißheim, 14.03.2006.

Egerer, F.: Schulung Wareneingang Aldi, Geisenfeld, 12.04.2006.

Egerer, F. und K.-J. Frank: Regionaltagung Hohebuch, Hohebuch, 11.07. - 13.07.2006.

Egerer, F.: Schulung LKP-Prüfer Kartoffeln, Wassermungenau, 16.08.2006; Brunnen, 05.09.2006, Oberdolling, 06.09.2006; Klingsmoos, 26.10.2006.

Enzler, J.: Kontrolleurschulung Kontrollstelle ABCert, Augsburg, 02.02.2006.

Enzler, J.: Kennzeichnung und Etikettierung im Ökologischen Landbau, Anwarter Lebensmittelüberwachung, Oberschleißheim, 23.03.2006.

Frank, K.-J.: Organisation der Fortbildung für Qualitätskontrolleure, Bad Alexanderbad, 24.04. - 28.04.2006 sowie Papenburg, 09.10. - 13.10.2006.

Frank, K.-J.: LKP-Prüferschulungen Kartoffeln, Naaburg, Oktober 2006.

Frank, K.-J.: Schulungen von LÜ-Beamten Obst- und Gemüsenormen.

Grünsteidel, B., Kaiser, H und M. Sörtl: Klassifizierungslehrgang für Studierende des Fachbereichs Landwirtschaft, SR Vieh und Fleisch an der FH Weihenstephan, Abt. Triesdorf in Triesdorf, praktische Demonstration der Schlachtkörperbewertung bei Rindern, Schweinen und Schafen am Schlachthof Erlangen, für Geflügelfleisch am Schlachthof Fa. Buckl, Wassertrüdingen, 06.02. - 09.02.2006.

Grünsteidel, B.: Lehrgang für Anwärter als Lebensmittelüberwachungskräfte, Ober-schleißheim, 16.03.2006.

Haaser-Schmid, S.: Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft, GQS-Bayern, Ausbildung Anwärter am IEM, München, 23.06.2006.

Heyne, U.: Lehrgang „Notfallvorsorge Ernährung I“, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz, Bad Neuenahr, 02.05. - 04.05.2006.

Heyne, U. und K. Ziegler: Multiplikatorschulung zur EWMV-Onlineerfassung, an der Zentralstelle für Agrardokumentation (ZADI), Bonn, 19.10.2006.

Heyne, U. und K. Ziegler: Vorstellung des Informationssystems Ernährungsnotfallvorsorge ‚IS-ENV‘ durch die ZADI, Landshut, 13.12./ 14. 12.2006.

Holzner, H. und B. Höltzer: Gemeinsame Überprüfung und Schulung von anerkannten Sachverständigen, Altenburg (Thüringen), 12.12.2006.

Jack, N.: FÜAK-Lehrgang „Etikette“, Rothalmünster, 25.01./ 26.01.2006.

Jack, N.: Englischkonversationskurs, StMLF, Januar 2006 - Ende Mai 2006.

Kaiser, H., Klinkhammer, P., Koller, J., Holzner, H. und M. Sörtl: Schulung von 80 vereidigten Sachverständigen an den Schlachthöfen Erlangen, Bayreuth, München, Waldkraiburg, Bamberg, Passau, Vilshofen u. Fürstenfeldbruck, Nov. - Dez. 2006.

Klinkhammer, P. und H. Holzner: Praktische Prüfung Sachverständigenanwärter, Furth i. W., 01.06.2006.

Klinkhammer, P. und H. Kaiser: Praktische Prüfung von 2 Sachverständigenanwärtern, Bamberg, 31.10.2006.

Klinkhammer, P. und M. Sörtl: Praktische Prüfung von 2 Sachverständigenanwärtern, München, 10.11.2006.

Klinkhammer, P. und M. Sörtl: Praktische Prüfung Sachverständiger, Fürstenfeldbruck, 13.11.2006.

Klinkhammer, P. und M. Sörtl: Praktische Prüfung Sachverständiger, Ingolstadt, 14.11.2006.

Koller, H. und M. Sörtl: Praktische Prüfung Sachverständigenanwärter, Passau, 08.12.2006.

Kreitmeir, A.: Aspekte der Qualitätssicherung in der Landwirtschaft und GQS-Bayern, Agrarbürofachfrauen, ALF, Weißenburg, 21.03.2006 und Fürth, 22.03.2006.

Kreitmeir, A.: Umsetzung von Cross Compliance 2005 und 2006 in der Landwirtschaft - Fortbildung für Berufsschullehrer (ROB) Berufsschule München-Riem, 05.04.2006.

Pfundmair, G. und R. Bundschuh: Einführung in die amtliche Preisfeststellung für Schweine in Bayern, Anwärter für Staatsdienst, München, 04.07.2006.

Schneider, B.: Seminar Bauernmärkte/ Kurzvortrag zu Normen bei Obst und Gemüse, Kempten, 18.07./ 19.07.2006.

Schnell, J.: Cross-Compliance Schulung für MR-Geschäftsführer (KBM, LfL), Neuburg, 05.07./ 06.07.2006.

Schnell, J. und W. Karl: Vertiefungslehrgang Inspektorenanwärter: Qualitätssicherung, CC-Broschüre, CC-Checkliste und -Generator, CC-Hotline und Beratersammlung; ILB, München, 09.07.2006.

Seufert, U.: Drei Fortbildungen von LÜ-Kontrolleuren, 17.01.06, 04.05.2006, 13.10.2006.

Stark, G. und A. Kreitmeir: Qualitätssicherungssysteme in der Land- und Ernährungswirtschaft (CC-Checklisten und -beratersammlung, GQS-Bayern), Ausbildung Anwärter FÜAK, Grub, 09.05.2006.

Stark, G.; Klinkhammer, P. und M. Söttl: Theoretische Prüfung Sachverständigenanwärter mit Bestellung und Vereidigung, München, 19.12.2006.

Wagner, A.: Aufstiegsprüfung in den gehobenen Dienst, 16.03./ 17.03.2006.

5.4 Diplomarbeiten und Dissertationen

Haaser-Schmid, S. und F. Schlossberger: Rückverfolgbarkeit bei Braugetreide, FH-Weihenstephan, Prof. Dr. Gerschau, 08/2005 – 03/2006

5.5 Mitgliedschaften

Name	Mitgliedschaften
Dick, J.	Arbeitskreis Software-Entwicklung der Milchquotenverkaufsstellen in Deutschland
Egerer, F.	Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Arbeitsgruppe Schadbildkatalog
Enzler, J.	Länderarbeitsgemeinschaft zur Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau
Enzler, J.	Sektorkomitee für Inspektions- und Produktzertifizierungsstellen, Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover
Enzler, J.	Arbeitsgruppe Ökolandbau im BBV
Enzler, J.	Runder Tisch „GVO-Analytik in Bayern“
Haaser-Schmid, S.	Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (LfL) Koordinierungsgruppe Internet (LfL) Veranstaltungsmanagement (LfL)
Graser, S.	Redaktion Schule und Beratung
Kreitmeir, A.	Verein z. Rationalisierung der Arbeit bei Qualitätsmanagementsystemen (Q-Ratio) EAAE – European Association of Agricultural Economists Bundesarbeitsgruppe KKL (Kriterien Kompendium Landwirtschaft)
Schlossberger, F.	Bundesarbeitsgruppe KKL (Kriterien Kompendium Landwirtschaft)

Name	Mitgliedschaften
Schnell, J.	Verein z. Rationalisierung der Arbeit bei Qualitätsmanagementsystemen (Q-Ratio) ALB-Arbeitsgruppe Getreidelagerung Sektorkomitee AKS (staatliche Akkreditierungsstelle des Landes Niedersachsen)
Stark, G.	DMK-Deutsches Maiskomitee
Stark, G.	DLG-Ausschuss Grünland
Sutor, P.	Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln
Sutor, P.	Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Arbeitsgruppe Qualitätskontrolle Speisekartoffeln
Sutor, P.	Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Arbeitsgruppe Berufsanforderung „Qualitätskontrolleur“
Sutor, P.	Arbeitskreis „Risikoanalyse nach VO (EG) Nr. 1148/ 2003 in den Bundesländern“ auf Veranlassung der Länderreferenten
Sutor, P.	Landesvereinigung der bayerischen Erzeugerorganisationen e.V.
Sutor, P.	Erzeugerring für Obst und Gemüse, Bayern
Sutor, P.	Arbeitskreis bayerischer Speisezwiebelvermarkter
Sutor, P.	Kompetenzgruppe Industriegemüse

5.6 Sonstiges

5.6.1 Teilnahme an Dienst- und Fachbesprechungen

Bundschuh, R. und Mitarbeiter: Arbeitstagung der Überwachungskräfte der Länder Bereich Vieh und Fleisch sowie Eier und Geflügel, Veitshöchheim, 26.06. - 30.06.2006.

Dick, J.: Dienstbesprechung mit den ALF's von Niederbayern und Oberpfalz: „Aufgaben der Ämter beim Vollzug der Milchabgabenverordnung“, Regensburg, 26.01.2006.

Dick, J.: Dienstbesprechung mit den ALF's von Ober-, Mittel- und Unterfranken: „Aufgaben der Ämter beim Vollzug der Milchabgabenverordnung“, Roth, 22.02.2006.

Dornberger, W., Egerer, F., Seufert, U., Frank, K-J., Schneider, B. und A. Wagner: Planproben bei Speisekartoffeln zur Erprobung des Vorschlags einer neuen HKIVO.

Dornberger, W., Egerer, F., Seufert, U., Frank, K.-J., Schneider B., Sutor, P., Wagner, A.: Fünf Dienstbesprechungen zur Durchführung von Qualitätskontrollen u.a.

Ellner, R., Enzler, J., Graser, S., Schnell, J. und G. Stark: Besprechung LfL-Leitbild, IEM, München, 23.10.2006.

Enzler, J. und Mitarbeiter: Besprechung mit Teilnehmern der Evaluierungsgruppe und den in Bayern beliebten Kontrollstellen, München, 11.01.2006.

Enzler, J.: Sitzung Sektorkomitee für Inspektions- und Produktzertifizierungsstellen Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover, 17.01.2006.

Enzler, J.: Sitzung Länder-Arbeitsgemeinschaft zur Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau LÖK, Bonn 08.02./ 09.02.2006, 08.11./ 09.11.2006, Magdeburg, 13.06./14.06.2006, Hamburg, 19.09./ 20.09.2006.

Enzler, J.: Sitzung der Referenten des Bundes und der Länder für ökologischen Landbau, Bonn, 21.02.2006, 03.05./ 04.05.2006.

Enzler, J.: Seminar von Kontrollstellen und Kontrollbehörden zum Risikomanagement von Pflanzenschutzmittel-Rückständen, Frankfurt/ Main, 29.03.2006.

Enzler, J.: Sitzung Arbeitsgruppe Ökologischer Landbau im BBV, München, 12.04.2006, Herrsching, 23.11.2006.

Enzler, J.: Besprechung zum BLE Projekt Ökologische Ferkelerzeugung (IAB, ITH, ILT, ILB, IEM, Naturland), Grub, 03.07.2006, Freising, 15.09.2006, 08.12.2006.

Enzler, J.: Teilnahme am Rundtischgespräch GQS, München, 14.09.2006, 07.12.2006

Enzler, J. und Mitarbeiter: Sitzung Auslegungsgruppe EG-Öko-VO (BStMLF, Ref. L2, IEM 6, LKP, BÖL, IAB), München, 05.10.2006.

Enzler, J.: Besprechung LW 2020, ILB, IEM, IAB, München, 12.10.2006.

Enzler, J. und M. Zengel: Winterarbeitsbesprechung BÖL, Paulushofen, 14.11.2006.

Enzler, J.: Besprechung Core Projekt: Qualität ökologischer Lebensmittel, Freising 17.11.2006, München, 28.11.2006.

Graser, S.: Teilnahme an einer Leitungskonferenz in Vertretung von Herrn Stark, 16.10.2006.

Haaser-Schmid, S.: Werbeausschuss „Einkaufen auf dem Bauernhof“, BBV, München, 08.05.2006.

Haaser-Schmid, S. und F. Schlossberger: Besprechung zu GQS mit LEL (B. Glöckler, R. Riester) und Software Pfitzner, IEM München, 31.08.2006.

Haaser-Schmid, S.: Auftaktveranstaltungen für die „Beraternetzwerke Direktvermarktung“, Ebersberg, 17.10.2006 und Fürth, 23.10.2006.

Haaser-Schmid, S.: Besprechung der Koordinierungsgruppe „Beratungsmodul Rindermast“, Grub, 31.10.2006.

Heyne, U.: Besprechung der durchführenden Behörden der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO) sowie der EWMV, BMELV, Bonn, 26.04./ 27.04.2006.

Jack, N. und B. Schneider: Erfassung von Emmentaler Käse mit Bezug auf g.g.A./ g.U. im LEH, München, 01.08.2006.

Klinkhammer P.: Fortbildungsveranstaltung der Fachberater für Geflügelwirtschaft zusammen mit dem DLG-Ausschuss Geflügelproduktion, Iden, 22.05./ 23.05.2006.

Kreitmeir, A. und N. Schrickler: Besprechung zu Cross Compliance Checklisten, StMLF Ref. B4 , MR Uwe Lingen, München, 19.04.2006.

Miller, A.: Vorstellung bei der Leitungskonferenz der LfL, München, 16.10.2006.

Miller, A. und J. Schnell: Besprechung zu „Geprüfte Qualität - Bayern“, StMLF Ref. M1, ROR E. Süß, München, 11.10.2006.

Miller, A. und J. Schnell: Geprüfte Qualität: Abschlussprechung über Kontrolle der Kontrolle mit LQB und QAL, Vierkirchen, 14.12.2006.

Schlossberger, F.: Besprechung zur Anerkennung des KKL als Eigenkontrollsystem für EUREPGAP, Frankfurt, 23.03.2006.

Schlossberger, F. und J. Schnell: Naturlandprojekt - Besprechung mit Hr. Grosse-Lochmann, Projektabschluss Rückverfolgbarkeit, Hohenkammer, 26.09.2006.

Schlossberger, F.: Besprechung der Koordinierungsgruppe „Beratungsmodulare Milchviehhaltung“, Grub, 10.11.2006.

Schlossberger, F. und J. Schnell: Kooperation GQS_{BW} : Besprechung mit Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen, Köllitsch, 21.11.2006.

Schlossberger, F. und J. Schnell: Besprechung der KKL-Bundesarbeitsgruppe, Frankfurt, 22.11.2006.

Schnell, J.: Besprechung mit LKP (J. Bauer), Bioland-Erzeugerring (J. Plagge, Hr. Pohlmann) und Prof. Saliger über Bioland-Kriterien-Datenbank, München, 06.06.2006.

Schnell, J.: Besprechung zu GQS-Bayern - Urheberrechte, LfL (AZV, Ltd. RD B. Schwantitz), Freising, 18.08.2006.

Schnell, J.: Besprechung mit Dr. Schwaiberger, Firma Diva Enterprises: GQS-CC und EMAS-Beratungssysteme, LfL-IEM, München, 25.09.2006.

Schnell, J.: ALB-Sitzung Getreidelagerung, Freising, 04.10.2006

Schnell, J.: Besprechung zu Geprüfter Qualität: Zulassung von ABCERT, StMLF Ref. M1, ROR E. Süß, München, 11.10.2006.

Schnell, J.: Besprechung zu Geprüfter Qualität am StMLF Ref. M, M.Dirig. P. Wackerl, Mr. Dr. R. Balling, ROR E. Süß, GF LKP A. Fischer, München, 18.10.2006.

Schnell, J.: Besprechung der Koordinierungsgruppe „Beratungsmodulare Marktfruchtbau“, Grub, 10.11.2006.

Stark, G.: Behördenleiterbesprechung der ÄLF, StMLF, München, 01.02.2006.

Stark, G., Kreitmeir, A. und S. Haaser-Schmid: Besprechung zu GQS mit LEL, Bächingen an der Brenz, 01.02.2006.

Stark, G., Kreitmeir, A. und N. Schrickler: Besprechung zu Cross Compliance Berater-sammlung mit Fr. S. Eckert, StMUGV, München, 17.02.2006.

Stark, G. und F. Schlossberger: Besprechung zu GQS-Bayern mit LEL, Schwäbisch Gmünd/ Ulm, 13.04.2006.

Stark, G.: Mitgliederversammlung Verband bayer. Zuckerrübenanbauer Neutraubling, 04.05.2006.

Stark, G.: Dienstbesprechung mit ÄLF zum BayAgrarWiG, StMLF, Eching, 08.05.2006.

Stark, G. und F. Schlossberger: Besprechung mit dem Hopfenring Hallertau e.V. über die Erweiterung von GQS-Bayern um den Bereich Hopfen, München, 10.05.2006.

Stark, G. und J. Schnell: Besprechung mit KBM (Dr. Habermayer, Thalhammer) über CC-Schulung und sonstiges in Neuburg/ Donau, 05.06.2006.

Stark, G., Kreitmeir, A. und J. Schnell: Besprechung zu Geprüfter Qualität, StMLF Ref. M1, MR. Dr. R. Balling, München, 24.06.2006.

Stark, G., Schlossberger, F. und J. Schnell: Besprechung mit LKP (J. Bauer), LKV (F. Allmendinger, R. Körndorfer), Bioland-Erzeugerringe (J. Plagge, Pohlmann), LEL (B. Glöckler, R. Riester) über die Zusammenarbeit von GQS-Bayern mit der Bioland-Kriterien-Datenbank, München, 27.06.2006.

Stark, G. und R. Bundschuh: Mitgliederversammlung der Ringgemeinschaft e.V. in Weichering, 06.07.2006.

Stark, G.: Mitgliederversammlung des Landesverbandes bayer. Molkereifachleute in Freising, 14.07.2006.

Stark G. und J. Schnell: Besprechung mit LKP über Datenbankanwendung „Mein Bauernhof“, München, 18.07.2006.

Stark, G. und J. Schnell: Besprechung GQS-Bayern mit dem BBV-Generalsekretariat (H. Kulmus, H. Moser, J. Seemüller), München, 20.07.2006.

Stark, G., Enzler, J. und J. Schnell: Besprechung mit LVÖ (Hr. Ulmer) über GQS-Bayern, München, 12.09.2006.

Stark, G. und J. Schnell: Besprechung GQS-Bayern mit der LEL (Leiter LEL W. Messner, R. Riester, B. Glöckler), Bächingen, 10.10.2006 und Schwäbisch Gmünd, 06.12.2006.

Stark, G. und A. Dippold: Besprechung zur Anerkennung von Qualitätssicherungssystemen bei CC: EU- Kommission mit Hr. Müller, 12.10.2006.

Stark, G. und J. Schnell: Besprechung GQS-Bayern (Dreiecksvertrag) mit Präsident Josef Opperer und dem BBV-Generalsekretär (H. Kulmus, H. Moser, R. Ettwein; Hr. Wiedemann, BBV-Computerdienst), Freising, 20.10.2006.

Stark, G.: Schwäb. Gemüsebautag, ALF Augsburg, Gundelfingen, 08.12.2006.

Stark, G.: LKP-Fachtagung, Weichering, 14.12.2006.

Stark, G., Ellner, R., Enzler, J., Haaser-Schmid, S., Karl, W., Kreitmeir, A., Miller, A., Schlossberger, F. und J. Schnell: Arbeitskreis „Runder Tisch GQS-Bayern“, IEM, München, 31.01.2006, 30.03.2006, 01.06.2006, 14.09.2006 und 07.12.2006.

Sutor, P., Jack, N.: Mehrere Besprechungen zum Kontrollvollzug der Verordnung (EG) Nr. 510/2006 im StMLF

Zengel, M.: Rundtischgespräch „GVO-Analytik in Bayern“, Oberschleißheim, 2.10.2006.

5.6.2 Gutachter- und Sachverständigentätigkeit, Stellungnahmen

Bundschuh, R. und B. Grünsteidel: Stellungnahme zum Entwurf zur Neugestaltung der Vermarktungsnormen für Eier und der Aufhebung der VO (EWG) Nr. 1907/ 90, 14.03.2006.

Bundschuh, R. und P. Klinkhammer: Stellungnahme zum Entwurf des Fleischgesetzes, 24.03.2006.

Bundschuh, R. und B. Grünsteidel: Stellungnahme zur VO (EG) 1028/ 2006 und zum Änderungsentwurf der VO (EG) 2295/ 2003, 19.09.2006.

Enzler, J.: Stellungnahme zur Novellierung der EG-Öko-VO für Bundesratsinitiative Bayerns, 13.01.2006.

Graser, S.: Stellungnahme zum Arbeitspapier der Arbeitsgemeinschaft für Landwirtschaft in der CSU vom 26.01.2006.

Graser, S.: Stellungnahme für MR Hahn zum Wochenblatt-Artikel „Milcherzeugerpreise in der EU sinken, Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt (2006), Heft 29, S. 11.

Graser, S.: Stellungnahme über den Markt für Bio-Lebensmittel in Bayern für Staatsminister Miller, 25.07.2006.

Graser, S.: Mitwirkung bei der Erarbeitung der Exportoffensive Bayern.

Graser, S.: Mitwirkung bei der Erarbeitung des Lehrbuches „Tierische Erzeugung“, 12. Auflage.

Kreitmeir, A.: Begleitung von Geprüfte Qualität Vor-Ort-Kontrollen mit Herrn Odame, Ghana.

Stark, G.: Stellungnahme LfL (ILB/ IEM) zur „Zukunft der Milchquote“ für Abtl. M, StMLF.

Sutor, P., Jack, N.: Verschiedene Stellungnahmen im Bereich der Verordnung (EG) Nr. 510/2006 gegenüber StMLF und anderen (z.B. Deutsches Patent- und Markenamt).

Sutor, P.: Verschiedene Stellungnahmen im Bereich der gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse gegenüber StMLF und anderen (auf Anfrage).

5.6.3 Betreuung von ausländischen Besuchern

Dick, J.: Lithuanian Agricultural and Food Market, Regulation Agency: „Funktion und Verwaltungsvollzug der Milchquotenbörse in Bayern“.

Enzler, J.: Fachexkursion mit Schülern und Lehrkräften des Lycee Agricole de Dax, Plankstetten, 27.02.2006.

Enzler, J. und M. Zengel: Fachexkursionen mit einer Besuchergruppe von Ökobauern und Vertretern der Kontrollbehörde in der Slowakischen Republik in den Landkreisen Altötting, Ebersberg und Erding, 16.05./ 17.05.2006.

Graser, S.: Betreuung von Bulat Budaef aus Russland, mitte Juli bis Ende August.

Grünsteidel, B. und A. Kratzl: Betreuung eines Praktikanten aus Ghana am 18.05.2006.

Haaser-Schmid, S.: Betreuung von Emanuel Odame, Praktikant aus Ghana (StMLF), 15.05. - 08.06.2006 am IEM.

Haaser-Schmid, S.: Betreuung von Olga Tschernischova, Praktikantin der Timirjase-Akademie in Moskau (AQU), 01.08. - 11.08.2006 am IEM.

Klinkhammer, P., Grünsteidel, B. und A. Kratzl: Betreuung einer russischen Praktikantin, 01.08. und 03.08.2006.

Sörtl, M.: Betreuung einer ungarischen Delegation (NATIONAL INSTITUTE FOR AGRICULTURAL) Information über die Schweineklassifizierung in Deutschland und in der praktischen Umsetzung. Besuch der Schlachthöfe Landshut und München, 12.09.2006.

5.6.4 Fachexkursion

Stark, G.: Teilnahme an Fachexkursion der DLG, Ukraine, 17.09. - 21.09.2006.

5.6.5 Tätigkeiten im Rahmen des institutseigenen Qualitätsmanagements

Dick, J., Haaser-Schmid, S., Seufert, U. und M. Zengel: Durchführung von Qualitätsmanagement-Audits, IEM, München 05.09. – 20.12.2006.

Ellner, R.: Erstellung eines QM-Handbuchs

Anschrift und Telefonverzeichnis – Stand Februar 2007

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ernährungswirtschaft und Markt
 Menzinger Straße 54, D- 80638 München, Postfach 200527, D- 80005 München

Institutsgebäude Telefon 089/17800-0

Vorzimmer Telefon 089/17800-333

Telefax 089/17800-332

Durchwahl Telefon 089/17800- + Nebenstelle

E-Mail ernaehrungswirtschaft@lfl.bayern.de

Name	Nebenstelle	E-Mail
Ahrndt Michael	331	Michael.Ahrndt@lfl.bayern.de
Bottler Karl	154	Karl.Bottler@lfl.bayern.de
Bundschuh Ralf	237	Ralf.Bundschuh@lfl.bayern.de
Demke-Pantoulier Susanne	446	Susanne.Demke-Pantoulier@lfl.bayern.de
Dick Josef	308	Josef.Dick@lfl.bayern.de
Dornberger Wolfgang	09826/6201-0	Wolfgang.Dornberger@lfl.bayern.de
Egerer Franz	09826/6201-0	Franz.Egerer@lfl.bayern.de
Eisenbeiner Silvia	219	Silvia.Eisenbeiner@lfl.bayern.de
Ellner Richard, Dr.	451	Richard.Ellner@lfl.bayern.de
Ellwanger-Kollhuber Eva	445	Eva.Kollhuber@lfl.bayern.de
Enzler Johannes	215	Johannes.Enzler@lfl.bayern.de
Fössinger Gertrud	450	Gertrud.Foessinger@lfl.bayern.de
Frank Karl-Jürgen	09826/6201-0	Karl-Juergen.Frank@lfl.bayern.de
Graser Siegfried, Prof. Dr.	234	Siegfried.Graser@lfl.bayern.de
Grünsteidel Björn	233	Bjoern.Gruensteidel@lfl.bayern.de
Haaser-Schmid Sylvia	254	Sylvia.Haaser-Schmid@lfl.bayern.de
Hahn Monika	333	Monika.Hahn@lfl.bayern.de
Hellebrand Margit	09826/6201-0	Margit.Hellebrand@lfl.bayern.de
Hetz Wolfgang	304	Wolfgang.Hetz@lfl.bayern.de
Heyne Ulrike	239	Ulrike.Heyne@lfl.bayern.de
Hochhäusler Monika	250	Monika.Hochhaeusler@lfl.bayern.de
Holzner Heinrich	238	Heinrich.Holzner@lfl.bayern.de
Huber Josef	244	Josef.G.Huber@lfl.bayern.de
Jack Nina	224	Nina.Jack@lfl.bayern.de
Kaiser Horst	238	Horst.Kaiser@lfl.bayern.de
Kalchner Claudia	349	Claudia.Kalchner@lfl.bayern.de
Kalchner Sonja	136	Sonja.Kalchner@lfl.bayern.de
Karl Wolfgang	329	Wolfgang.Karl@lfl.bayern.de

Name	Nebenstelle	E-Mail
Klinkhammer Per	235	Per.Klinkhammer@lfl.bayern.de
Koller Johann	238	Johann.Koller@lfl.bayern.de
Kratzl Anton	238	Anton.Kratzl@lfl.bayern.de
Matterstock Renate	452	Renate.Matterstock@lfl.bayern.de
Mayer Renate	136	Renate.Mayer@lfl.bayern.de
Miller Angelika	317	Angelika.Miller@lfl.bayern.de
Paradeiser Volker	325	Volker.Paradeiser@lfl.bayern.de
Pfundmair Georg	238	Georg.Pfundmair@lfl.bayern.de
Plecher Klaus	421	Klaus.Plecher@lfl.bayern.de
Reichert Ingrid	326	Ingrid.Reichert@lfl.bayern.de
Rumschöttel Carmen	449	Carmen.Rumschoettel@lfl.bayern.de
Schlossberger Florian	232	Florian.Schlossberger@lfl.bayern.de
Schneider Bernhard	336	Bernhard.Schneider@lfl.bayern.de
Schnell Josef	318	Josef.Schnell@lfl.bayern.de
Seufert Udo	09826/6201-0	Udo.Seufert@lfl.bayern.de
Söltl Martin	236	Martin.Soeltl@lfl.bayern.de
<i>Stark Georg</i>	335	Georg.Stark@lfl.bayern.de
Sutor Peter, Dr.	337	Peter.Sutor@lfl.bayern.de
Wachter Hannelore	424	Hannelore.Wachter@lfl.bayern.de
Wagner Alois	09826/6201-0	Alois-Wagner@t-online.de
Zengel Martina	252	Martina.Zengel@lfl.bayern.de